



Marmor & Marillen 2015



Marmor & Marillen

Alle Infos auch unter www.laas.info





Foto: Franz Grassl



Foto: Franz Grassl

Herausgeber: Bildungsausschuss Laas und Kaufleute Laas
Redaktion: Lechner Roland, Sigrid Zagler (Lektorat),
Gestaltung: Lechner Roland, lechner.roland@gmail.com

Die Herausgeber danken den Autoren für die ehrenamtliche Arbeit.

Dank für die Bereitstellung von Bildmaterial:

Franz Grassl, Georg Lechner, Lasa Marmo, MarmorPlus, Roland Lechner, Julia Fink,
Werner Wallnöfer, Peter Mayr, Josef Mayr, Karl Perfler, Walter Verdross, Gianni Bodini,
Konrad Laimer, Albert Mennel, Hansjörg Telser, Susanne Saewert, Gerwald Wallnöfer,
Klaus Bliem, Alfred Tschager, Paul Frischmann, Walter Morelli, Armin Terzer

Organisation Werbung: Aurora Laas, www.aurora-web.it
Druck: Medus Meran, www.medus.it

© 2015 Bildungsausschuss Laas, Kaufleute Laas

Gerne können Sie die vorliegende Zeitung unter www.laas.info herunterladen.



designed + produced
IN SÜDTIROL | ALTO ADIGE



Foto: Susanne Saewert



Inhalt

4... Im Schatten des Marmors - Laaser Onyx & Kalktuff.....	Dr. Moser Helmut
8... Die Laaser Leiten - ein Naturerlebnis	Walter Verdross
10... MarillenblütenSingen	Karl Perfler
12... <i>Albicocche / Marillen</i>	Gianni Bodini
13... Die Marille - Duft einer Landschaft, konzentriert in einer Frucht	Konrad Laimer
14... Vitaminbombe Vinschger Marille	Gerhard Eberhöfer
15... Mandel-Marillen-Kuchen Rezept	
15... <i>Dolce di albicocche e mandorle</i>	
16... Neues aus der „Lasa“	Lasa Marmo
18... Die Laaser Marmorbahn auf ihrem Weg zum UNESCO Welterbe	Dr. Julia Fink
20... <i>The Laas Marble Railway on its way to UNESCO World Heritage</i>	Dr. Julia Fink
22... Der ENTE-Scandal um die Lasa Marmo	Hansjörg Telfser
25... Marmor und Tourismus	Lechner Leo
26... <i>Il tesoro nascosto</i>	Giovanna Azzarone
27... Ausstellung von Markus Daniel - Radierungen und Druckbücher	Rudi Hörschläger
27... „Marmor“ der Stein von Laas	Lechner Leo
28... Ausstellung von Gianfranco Bonora - Marmor - Holz - Farben	Gianfranco Bonora
28... Ausstellung von Carmen Bonora - Das „eARTh“ Kreislauf Konzept.....	Carmen Bonora
28... Ausstellung von Tscholl Johann - „Zyklus Mensch“	Tscholl Johann
29... Programm m&m zum Herausnehmen	
29... <i>Programma da estrarre</i>	
33... 6. Internationale Marmorwerkstatt	MarmorPlus
33... <i>6. officina internazionale del marmo</i>	MarmorPlus
34... <i>Bei ricordi di un tempo felice, figli di lavoratori italiani negli anni 50 a Lasa</i>	Lechner Georg
35... Schöne Erinnerungen an eine gute Zeit, ital. Gastarbeiter-Kinder in den 50er Jahren in Laas	Lechner Georg
36... Ein Besuch in meinem einzigartigen Heimatdorf lohnt sich	Laaser Volksschüler
38... Grussworte	
39... Eintrittskarte	



Relazioni in lingua italiana troverete
sulle pagine: 12, 15, 26, 29, 33, 34



Foto: Wallnöfer Werner

Laaser Onyx



Foto: Wallnöfer Werner

Kalktuff

Im Schatten des Marmors Laaser Onyx & Kalktuff

Dr. Moser Helmut

„Er sei bunt, gelb und rot gebändert, liefere Blöcke bis zu 1,5 m³ oder Platten bis 3 m² und werde viel zu kunstgewerblichen Arbeiten, Kaminen, etc. verarbeitet“ verzeichnet der Geologe Wilhelm Hammer 1912. Von bis zu einem halben Meter dicke Sinterkrusten „welche bald in feinen Lagen wechselnd gefärbt sind (weiß, gelb, rotbraun) und eine feinfaserige Struktur besitzen“, weiß er zu berichten. „Wo diese Überzüge bedeutende Dicke und Ausdehnung gewinnen und frei von Einschlüssen (Gesteinsbruchstücken, Pflanzenreste, etc.) sind“ wurden sie gebrochen und unter dem Namen „Laaser Onyx“ zu kleinornamentalen Gegenständen verarbeitet. Dieses weiche, petrologische Weiß lokalisierte Lois Köll nahe den Ortschaften Laas, Tanas, Kortsch („Tropfsteinbruch“) und an der Stilsferjochstraße. Die bescheidenen Vorkommen im Wald oberhalb Tanas lieferten nur mehrere Zentimeter dicke Sinterplatten. Aktive Sinterbildungen finden sich heute noch im „Neuen Bruch“ in den Laaser Leiten sowie in einer Kaverne bei Eys. Der Großteil der Kalksinter entstand in Höhen zwischen 900 und 1100 Metern. Er besteht vorwiegend aus Wandsintern in den Spalten des Grundgebirges.

Mittels der Uran/Thorium-Methode wurden absolute Altersdatierungen in einem Labor in Heidelberg durchgeführt. Die primäre Entstehungsgeschichte wurde nach dem Eisrückzug im Haupttal des Vinschgaus vor ca. 13.700 Jahren festgelegt. Die Hauptmenge des Sinters bildete sich zwischen 9400 und 5600 Jahren vor heute. Die jüngsten Sinterproben zeigten ein Alter von 1600 und 400 Jahren an. Heute noch bilden sich im „Neuen Bruch“ bei Laas und in einer Grotte bei Eys Wandsinter-Ablagerungen mit Sinterröhrchen und

Sinterplättchen in Klüften und Hohlräumen.

Laut einer Definition bezeichnet Sinter (althd.: sintar, „Schlacke“) in der Geomorphologie jenes Sedimentgestein, welches durch eine allmähliche mineralogische Ablagerung entsteht und krustenförmige Überzüge bildet. Im mineralogischen Sinne handelt es sich beim so genannten „Laaser Onyx“ keinesfalls um ein Silikatgestein, sondern um eine Calciumcarbonat-Ablagerung.

Hauptsächlich wegen seiner farbigen Schichtung, seiner durchscheinenden und opaken Schönheit, seiner guten Bearbeitbarkeit, seiner Polierfähigkeit und seiner Ähnlichkeit mit der Silikatvarietät des Chaledon trägt auch dieses Sedimentgestein den Titel „Onyx“. Ursprünglich bedeutete der Begriff Fingernagel, Kralle oder Pferdehuf.

Außer dem „Laaser Onyx“ zeigen sich am Vinschger Sonnenberg Aufschlüsse von fossilen und rezenten Quelltuffen. Überwiegend befindet sich der fossile Quelltuff zwischen Laas und dem Wassertal bei Eys bis in eine Höhe von 1150 Meter. Im feinen grauen oder Eisenoxid-roten Carbonat stecken oftmals Mineralbruchstücke aus Feldspat, Quarz und Glimmer. Im rötlichen, porösen und kavernen fossilen Quelltuff finden sich neben den Abdrücken von Stängeln und Blättern auch die Petschaft von Zapfen (Pinus sp.).

Unter Quelltuff, auch Kalk- oder Bachtuff genannt, wird eine biogene Kalkablagerung mit Hohlräumen bezeichnet. Quelltuffe zeigen, im Gegensatz zu Travertin, keine ausgeprägte Schichtung und bilden manchmal blumenkohlartige Oberflächen. Im bruchfeuchten Zustand sind sie weich und können mit Handsägen geformt werden. Voraussetzung für die Bildung von Kalktuffen ist Wasser, welches von Calciumcarbonat übersättigt ist. Diesem Karstwasser, welches über Moos- und Algenteppiche oder Cyanobakterien-Matten fließt, kann durch Photosynthese Kohlenstoffdioxid entzogen werden. Dabei steigt der pH-Wert des Wassers an und die Löslichkeit für Carbonat sinkt. Kalk fällt aus und die Überzüge können bis zu 20 Millimeter pro Jahr wachsen.



Foto: Archiv - Mayr Peter

(1) Mayr Josef senior (Besitzer), (2) Lechner Ludwig „Ludi“ (Bruchmeister),
(3) Pinggera Franz, (4) Mayr Peter, (5) Mayr Josef junior

Der Kalktuff-Block wurde an und in der Pfarrkirche von Prad für: Portal, Kanzel, Altar, Taufbecken und Lesepult verwendet.

Carbonatsinter bilden sich wie Tropfsteine auch abiegen. Calciumhydrogencarbonat-Lösungen können Kohlenstoffdioxid bei Druckentlastung und Temperaturerhöhung an die Luft abgeben. Hierbei wird die Löslichkeit von Carbonat herabgesetzt und Calcit oder Aragonit fällt an Klüftwänden aus. Entscheidend für die Abgabe von CO₂ an die Umgebung ist das semiaride Klima der Leiten, mit geringen Niederschlägen und der hohen Verdunstungsmöglichkeit in der trockenen Luft. Lufttemperatur-Messungen im „Neuen Bruch“ zeigen Schwankungen von 3 bis 17 Grad Celsius, ein Hinweis, dass Sinterbildungen nicht an konstante Temperaturbedingungen gebunden sind.

Beim „Laaser Onyx“ handelt es sich mineralogisch um einen Aragonit, welcher mit unterschiedlich gefärbtem Calcit wechsellagert. Die Färbung des Calcits reicht von weiß über grün, braun bis grau und rot. Im Dünnschliff offenbart der Aragonit durch Internreflexe und organische Einschlüsse eine bräunliche Färbung während im Schliffbild der Calcit meist farblos erscheint. Unter dem Polarisations-Mikroskop erweist sich der Calcit stets als Fasercalcit. Auch der Aragonit ist feinfaserig und vereinzelt auch radialstrahlig ausgebildet. Tonminerale und organische Verunreinigungen verdunkeln lagig den Aragonit und den Calcit. Rötlich gefärbte

Bänderungen weisen auf Eisenoxide hin. Die Dicke der einzelnen Lamine beträgt zwischen 15 und 100 Mikrometer. Die Feinlamination innerhalb des Calcits und des Aragonits könnte jahreszeitlich bedingt sein.

Am intensivsten wurde der „Laaser Onyx“ in den Jahren von 1920 bis 1930 abgebaut. Dabei wurden die Klüftungen vorwiegend durch Sprengungen geöffnet. Verarbeitet wurde der Kalksinter anfänglich zu Tischplatten, Tortentableaus, Obststellern, Aschenbechern und Vasen. Später finden sich im Inventar der Gebrauchsgegenstände auch subtilere Produkte wie ein Schnapsservice des „Marmorlechners“. In den 50iger Jahren wird mit dem rotgefärbten Quelltuff die Kirche Maria Königin in Prad ausgestattet. Eine besonders schöne Tischplatte aus „Laaser Onyx“ wurde für Adolf Hitler und Benito Mussolini angefertigt. Nicht überzeugt von dieser Steinplatte, weil für Hitler zu „undeutsch“, fand dieses Kleinod nicht den Weg nach Berlin, wohl aber in eine Ausstellung im Museum „aquaprad“ im Jahr 2006. „Angeregt durch Entdeckungen, die den Beweis erbrachten, dass antike Plastik farbig gewesen sein muss, ...“ setzte Max Klinger (1857-1920) dieses Prinzip um und wählte den „Laaser Onyx“, von „den alpinen Zonen in Laas (Tirol)“ für das gleitende Gewand, das „sich um die Knie“ seines Beethoven-Monumentes schlingt.



Foto: Wallnöfer Werner

Eine besonders schöne Tischplatte aus „Laaser Onyx“ wurde für Adolf Hitler und Benito Mussolini angefertigt, Besitzer: Mayr Peter



Foto: Wallnöfer Werner

Kalktuff

Frenetisch im Gebäude der Secession in Wien gefeiert, fand Klingers Beethoven 1902 seine Bleibe im Museum der Bildenden Künste in Leipzig. Bei der Nobilitierung der Raumreihen des Pavillon des „k. u. k. Allerhöchsten Hofes“ in Wien-Hietzing setzte Otto Wagner 1899 einen Kamin im sezessionistischen und „modernsten Styl“ aus „Laaser Onyx“.

An und in der Pfarrkirche von Prad: Portal, Kanzel, Altar, Taufbecken und Leseputel empfehlen sich im rötlich-braunen Laaser Kalktuff des Steinmetzbetriebes Mayr aus Laas. Auf drei Schwarz-Weiß-Fotos von Peter Mayr sind die Mühen des Abseilens und Abtransportierens von zwei Tuff-Rohblöcken, für das Interieur der Kirche, aus dem Steilhang der Laaser Leiten festgehalten. Die Firma Josef Mayr unterhielt zwischen den Jahren 1952 und 1958 in den Leiten zwei Kalktuff-Brüche 150 Meter oberhalb der heutigen Umfahrungsstraße. Drei bis vier Arbeiter trennten mit Hilfe einer Seilsäge Tuffblöcke von drei Kubikmeter und mehr aus dem Gesteinsgehänge. Der Meeres-Quarzsand für die Seilsäge wurde zum Gelände des heutigen Pflanzgartens transportiert und anschließend von dort auf Schusters Rappen, später mit Hilfe einer 150 Kilogramm Drahtseilbahn, in die Brüche gebracht. Beim Abtransport der rechteckigen Gesteinslasten zur damaligen Landstraße erforderte es einige Arbeiter mehr, mussten doch die Blöcke mit Stahlseilen, „Schloafbam“ aus Lärchenholz und Querbalken sicher in die Tiefe gesenkt werden. Für die Steuerung verwendete man keilförmige, etwa ein Meter lange Holzschwarten, welche unter die „Schloafbam“ gestemmt, für die Richtung des Abganges zu sorgen hatten. Die Fuhre wurde mit einem Drahtseil über die „Zipiöl“ gebunden. Die „Zipiöl“ bestanden aus zwei eiserne Bügel, welche mit jeweils zwei Schrauben hinten und vorne an die „Schloafbam“ festgemacht waren und die Kufen in Position hielten. Abgelassenes Rindsfett („Insel“) sorgte auf der Flachstrecke für die nötige Rutschung. Die Bremsbäume, unterirdisch viereckig, waren zwei Meter tief mit Steinplatten in der Erde verkeilt. Brachte doch der Abgang der schweren Massen die Bremsbäume öfters zum Rauchen. Einmal auf der Straße war Eile geboten. Der

wegen seiner breiten Bereifung nicht versteuerbare, beladene Steinwagen wurde von dem mit Prader Sand beschwerten Lastwagen von Franzelin Christian, genannt Christl, in die Firma gezogen. Die sichtbaren Spuren auf der Staatsstraße wurden wohlweislich gleich mit Besen und Wasser verwischt. Die Blöcke mit zahlreichen Quarzeinschlüssen zerschnitt man, bei beschränkter Stromzufuhr, in der Firma Mayr mit der Seilsäge. Bei manchen beschleunigten Zerteilungen gaben dabei die benachbarten Korndrescher aus Mangel an Energie den Geist auf.

Josef und Peter Mayr danke ich herzlich für Aufklärung, Hinweise und Fotos.



Laaser Onyx Tisch von Tappeiner Reinhold
Foto: Wallnöfer Werner



Foto: Archiv - Mayr Peter

Der Kalktuff-Block wurde an und in der Pfarrkirche von Prad für: Portal, Kanzel, Altar, Taufbecken und Lesepult verwendet.

(1) Lechner Ludwig (Bruchmeister), (2) Lechner Heinrich jun., (3) Förster Trafoier Emil, (4) Alois Paulmichl Laatsch (Angestellter bei der Forst in Schlanders), (5) Peter Mayr, (6) Grassl Luis (Bildhauer), (7) Josef Mayr



Foto: Archiv - Mayr Peter

(1) Grassl Luis, (2) Mayr Peter, (3) Lechner Heinrich junior, (4) Trafoier Emil, (5) Lechner Ludwig senior (Bruchmeister), (6) Alois Paulmichl Laatsch (Angestellter bei der Forst in Schlanders)



Foto: Verdross Walter

Die Laaser Leiten - ein Naturerlebnis

Walter Verdross

Einen Artikel für die nächste Ausgabe der **m&m** soll ich schreiben, über den Laaser Sonnenberg, hat man mir gesagt. Worüber denn, frage ich überrascht? Ach, dir wird schon etwas einfallen, da gibt's ja so vieles. Du machst das schon!

Also: Eine Idee, eine Inspiration, muss her! Wo könnte man besser über den Sonnenberg schreiben, als am Sonnenberg selbst, denke ich mir. Ich schnappe den Fotoapparat und Schreibzeug, springe auf den Scooter und fahre zum Loretzboden. Doch kurz vorher erwischen mich einige Wassergüsse aus Beregnern. Wie ich dann am Loretzboden ankomme denke ich mir, na bravo, jetzt bist du an einem der trockensten Plätze der Alpen, die Sonne geht gerade auf und du bist pitschnass. Na was soll's, ist ja nur Wasser, und das wird schon trocknen in der Sonne. Ich steige ein Stück den Berghang hoch, über bläulich schimmernde Grasbüschel des Walliser Schwingels und über Borstgras, an beeindruckenden Blattrosetten der Königskerzen vorbei, die aber erst im Sommer zu stattlichen „Kerzen“ emporwachsen. „Himmelbrandstingl“ sagen wir im Dialekt. Bald schon setze ich mich auf einem Felsvorsprung nieder, er soll mein Schreibtisch sein. Obwohl es letzthin viel geregnet hat machen die Leiten einen trockenen Eindruck. Der Grasbewuchs ist spärlich, aber interessant, das Federngras ist schon voll ausgewachsen, die noch grünlichen Grannen wiegen sich sanft im Wind. Vom ebenfalls typischen Pfriemengras stehen noch die langen, goldgelben und von den Schafen verschmähten Samenrispen. Die ersten, oft unscheinbaren Kräuter stehen in voller Blüte, so z.B. das rote Seifenkraut und die ebenfalls rote Steinnelke. Wie gelbe Farbtupfer erscheinen die Blüten des Fingerkrautes und des Sonnenröschens. Die lose herumliegenden Steine,

oft auch zu richtigen Steinhalden (Stuanlommeren) angehäuft, und die im Boden verwachsenen größeren Felsblöcke sind aus Vinschger Glimmerschiefer, gut verwendbar für dekorative Steinmauern. Nach einer kurzen Weile wandere ich auf von Schafen ausgetretenen schmalen Hangterrassen weiter durch diese Steppenlandschaft. Ich denke über dieses Wort nach.

Ja, Steppe ist das richtige Wort

für diese Gegend, von den ersten Bewohnern des Vinschgaus (Venostes), durch starke Weidetätigkeit und Brandrodung über Jahrtausende maßgeblich gestaltet. Außer der spärlichen, an extreme Trockenheit angepasste Gräser und Kräuter, - ich steige gerade über einige Wermutstauden - gibt es hier noch viele Dornensträucher. Ich schaue umher: Berberitze, Hundsrose, Weißdorn, Kranawitt, Schleedorn und nicht zuletzt Sanddorn, außerdem ist noch vertreten: Steinweichsel, Liguster und Pfaffenhütl, nur um die wichtigsten zu nennen. Mit nur ein paar Hundert Liter Niederschlag im Jahr müssen sie über die Runden kommen und tragen trotzdem jedes Jahr reichlich Samen und Früchte. Ich finde wieder ein schönes Plätzchen, setze mich und lasse meine Augen weit umherschweifen, hinunter in die Talsohle, eine intensiv bearbeitete Obstbaugegend breitet sich dort aus. Nur ein paar Gehminuten entfernt von dieser Monokultur sitze ich in einem extensiv bewirtschafteten Berghang, - gegensätzlicher kann eine Landschaft gar nicht sein. Inzwischen ist meine Kleidung getrocknet, meine Sinne entspannen sich, sortieren die Geräusche, der Lärm des Tales gerät in den Hintergrund, meine unmittelbare Umgebung wird wichtig und jetzt intensiv wahrgenommen. Ich höre einen Wiedehopf rufen „Hup-Hup-Hup“. Toll, es gibt ihn noch, Gott sei Dank! Ein Kolkrabe zieht vorüber, „korrp, korrp“, so sein harter Gesang. Schon vor einiger Zeit habe ich seinen Horst weit in einer Felswand entdeckt. Ameisen, „Fetzameisen“ sagen wir, weil ihr Biss recht schmerzhaft ist, stören mich und schlagen mich in die Flucht. Ich gehe weiter und horche dem Vogelgezwitscher zu, am lautesten tönen die Drosseln: Wacholder- und Singdrosseln, dazwischen Zilpzalp, Neuntöter und das Schwarzkehlchen, nur um einige zu nennen.



Neuntöter



Smaragdeidechse

Fotos: Verdross Walter

Unter fast jedem Strauch höre ich Laub rascheln, Eidechsen auf der Flucht vor mir, aber einige sehe ich doch: Mauer- und Zauneidechsen verkriechen sich in enge Felsspalten, einmal sehe ich auch eine schillernd grün und blau gekleidete Smaragdeidechse. Sie ist für mich das Symboltier des Sonnenberges. Eidechsen sind ständig auf der Jagd nach kleinen Insekten, wie Käfer, Heuschrecken und auch nach rot- oder blau-flügeligen Ödlandschrecken, Fliegen und Würmern. Einige Stieglitze fliegen zwitschernd und trillernd an mir vorbei, auf der Suche nach samentragenden Gräsern oder Kräutern.

Plötzlich sehe ich in einiger Entfernung Staub aufwirbeln und erkenne sofort: ein Steinhuhn beim Sonnenbad! Ich bleibe stehen, zücke den Fotoapparat und gehe in Deckung. Ein phantastischer Moment! Mein Herzschlag steigt! Doch auch das Steinhuhn, ein Männchen, hat mich entdeckt, schüttelt den Staub aus dem Gefieder und macht sich davon. Ich mache einige Fotos, die aber leider nicht sehr scharf werden, dann entschwindet das Huhn, das sehr gut zu Fuß ist, meinen Blicken. Ich bin glücklich und zufrieden diesen schönen und scheuen Hühnervogel hier angetroffen zu haben. Ich bleibe in Deckung und hoffe auf ein neuerliches Auftauchen eines Steinhuhnes, denn ein Huhn kommt selten allein. Doch leider erfüllt sich diese Hoffnung nicht, dafür aber höre ich einen Specht, ganz in der Nähe, mit seinen harten Rufen „kjück-kjück-kjück“. Bald darauf sehe ich ihn: Es ist ein Grünspecht, im schillernden grünen Rock fliegt er im wellenförmigen Flug an mir vorbei. Er wird sein Nest wohl in einer alten, morschen Pappel am Loretzboden haben. Gleich neben mir flattert ein kleiner Schmetterling, ein Bläuling herum. Da ich den Fotoapparat schon in Händen habe, mache ich ein Foto wie er gerade auf einem rötlichgelben Habichtskraut Pollen sammelt. Es wird ein sehr schönes Foto, die Farben sind perfekt.

So vergeht die Zeit im Flug. Ich muss zurück. Beim Abstieg treffe ich immer wieder auf Schmetterlinge, so sehe ich einen Apollofalter und einen Perlmutterfalter und komme so noch zu einigen schönen Bildern. Es bestätigt sich wieder: Vom Sonnenberg geht man nie ohne schöne Bilder und gute Eindrücke nach Hause.



Apollofalter



Dukatenfalter



Ödlandschrecke



Foto: Grassl Franz

MarillenblütenSingen

Karl Perfler

Es ist die Zeit der langen Nächte. In Tschengls zieht sich die Sonne für Wochen hinter die schroffen und steilen Berghorizonte zurück.

Im Turm von Schloss Tschenglsburg träume ich Bilder, die mich in den Frühling tragen. Unter blühenden Marillenbäumen singen Menschen und alles ist Leichtigkeit und Traumwirklichkeit.

Die Bilder des Traumes leben in die nächsten Tage hinein und am Beginn des Neuen Jahres lade ich Chöre zum 1. Marillenblütensingen nach Tschengls, in den Vinschgau.

„**Es sind die sichtbaren Gegensätze** und die gefühlte Harmonie gleichzeitig, die das Tal der jungen Etsch zu einem besonderen Tal machen. Von den nahfernen Berggipfeln grüßt frischer Schnee und auf den Feldern wagen sich erste Blüten ans Licht: Marillenblüten.

Wir staunen über die Lebenskraft und den Mut der Marillenblüten. Kahle Äste und noch winterliche Zweige gebären urplötzlich herrliche, zart leuchtende Blüten. Herbeigesehnter Aufbruch und erkannte Schönheit. Ein Zustand aus dem Innern gewachsen, in der Tiefe gereift.

Keine Oberflächlichkeiten. Ein überzeugter, mutiger Weg zu kaum übertreffender Schönheit. Eine Schönheit die scheinbar der Vergänglichkeit ausgesetzt ist. Nur scheinbar. Denn in Wirklichkeit ist diese Schönheit die wohlklingende Ouvertüre in einem immerwährenden Kreislauf.

Diese Schönheit von Innen spiegelt sich schlussendlich in den Früchten des Sommers wieder.

Bald schon werden wir mit den ChorsängerInnen hinausgehen zu den Marillenbäumen und ihren mutigen Blüten. Mit innerer Begeisterung gesungene Lieder werden uns dabei begleiten. Ein klingendes Leben

braucht Weisheit und Mut. Die Marillenblüten laden uns ein, uns von Dingen zu trennen, in denen kein Leben ist.

Machenschaften, in denen keine Aufrichtigkeit, keine Wahrhaftigkeit, keine Barmherzigkeit, keine Mäßigung, keine Versöhnung ist.

Das MarillenblütenSingen begleitet uns zu den blühenden Bäumen bei den Alten Feldern. Und sie erzählen von ihrem Kreis, vom Geben und Nehmen. Denn: Nicht nur die Wurzeln ernähren den Baum, es ist auch umgekehrt. Die Wurzeln benötigen auch die Nahrung durch die Blätter. In

den Leitungsbahnen steigt der Saft aus den Wurzeln auf. Der Zuckersaft steigt hingegen von oben in der außen liegenden Bastsschicht hinab zu den Wurzeln. Dieser Vorgang ist ein Gleichnis für ein erfüllendes und lebensnotwendiges Geben und Nehmen. Würden die Wurzeln das Wasser für sich behalten, ohne es weiter zu geben, so wäre dies der Tod der Blätter. Wollten umgekehrt die Blätter das Licht, die Kraft der Sonne für sich behalten, so wäre dies der Tod der Wurzeln. Nur zu nehmen ohne zu geben ist eine Form des inneren Selbstmordes“.

Die Chöre haben die Einladung angenommen und sind nach Tschengls gekommen. Bei der Pfarrkirche werden die vielen SängerInnen begrüßt und alle bekommen einen Brief.

Brief an Dich, Brief an die Liebe

“Die Idee für das 1. MarillenblütenSingen ist aus einer Notwendigkeit heraus geboren. Viele Menschen spüren eine innere Unsicherheit und suchen nach Halt und Sinnhaftigkeit. Im Übervollen und im Lärm der Zeit tun wir uns schwer, einen eigenen Weg und damit uns selbst zu finden.

Die Entrümpelung und die Reduktion begleiten uns zu einer Ursprünglichkeit, zu einem Raum, wo wir atmen dürfen. Dieser Raum gehört uns, ist unser Fundament und da können wir sein.

IHR SÄNGERINNEN seid das Fundament für diese Tage der Musik. Ihr seid die Botschafter der Freude in einer sich wandelnden und unsicheren Zeit. Ihr seid die Brücke zwischen dem Dezembertraum und den werdenden Wirklichkeiten.

Musik ist eine höhere Sprache, die alle verstehen können. Die Lieder sind Ausdruck einer inneren Seelen-



landschaft. Sie werden von Euch in die Frühlingslandschaften gesungen. Damit werdet Ihr den Menschen, die zuhören kommen, wertvolle Begleiter sein.

Fühlt Euch herzlichst willkommen und wertvoll. Lebt diesen Tag der Marillenblüten und der Lieder in Eurer vorhandenen Begeisterung und Freude.

Wenn Ihr am Abend in Eure Heimatdörfer zurückkehren werdet, erzählt vom Mut der Marillenblüten und erzählt von den Menschen, die in die blühende Landschaft gesungen haben. Erzählt von Euch und gebt Eure Botschaft der Liebe und der Musik weiter. Seid so wie Ihr gerne seid und schöpft Kraft und Mut aus einem gemeinsam gelebten und besungenen Tag der Marillenblüte im Vinschgau.

Es sei Euch gedankt, von Herzen gedankt. Wünsche Euch eine gute Zeit und einen guten Weg. Euer Karl Perfler, Kulturgasthaus Tschenglsburg.“

Nachfolgeprojekt vom 1. MarillenblütenSingen in Tschengls

„Mit der Blüte und mit Musik flussaufwärts gegen den Strom der Zeit, hin zur Quelle, zum Ursprung.“

An insgesamt 10 Wochen werden SängerInnen und MusikerInnen aus ganz Europa die Blüte an der Etschmündung hinauf zur Blüte der Bergblumen begleiten.

Das Projekt beginnt mit einer Woche – 13. bis 20. März

2016 – an der Etschmündung, am Meer, mit Ausflügen zu den schönsten Orten, Kulturstätten und Palästen der Umgebung.

In der 2. Woche – 03. bis 10. April 2016 – werden Chöre und Musikgruppen nach Verona geladen.

In der 3. Woche – 10. bis 17. April 2016 – geht es nach Ala, Rovereto, Trient und zum Gardasee.

Inzwischen werden im Vinschgau die Marillenbäume blühen und die Chöre kommen in den Vinschgau.

„Ein Tal voller Blüten und Klang“, unter diesem Motto werden wir versuchen vom 17. April bis 05. Juni 2016, Chöre und Musikgruppen in den Vinschgau und in das Münstertal einzuladen.

Dabei werden an allen 10 Wochen Programme für eine Woche, für 3 Tage, für das Wochenende und für Tagesausflüge ausgearbeitet.

Im April werden die ersten Blüten besungen und im Mai/Juni geht es hinauf zu den Bergtälern und Bergwiesen.

**Karl Perfler, Kulturgasthaus Schloss Tschenglsburg/
Tschengls**

www.karlperfler.com



Foto: Gianni Bodini

Albicocche / Marillen

Gianni Bodini

Con l'arrivo dell'estate, in alcuni comuni della Val Venosta, torna di attuale una parola dal sapore quasi magico: Marillen. Così, infatti, vengono chiamate qui le albicocche.

Non si sa con precisione quando ebbe inizio in valle la coltivazione di questi frutti, ma si presume che alcuni reduci della prima guerra mondiale, tornati forse dall'Ungheria, abbiano portato con sé alcuni semi di albicocche. In ogni caso l'albicocco proviene originariamente dalla Cina, dove comparve già 4000 anni fa. Giunse poi in Armenia, dove, date le favorevoli condizioni climatiche, ne diventò la "pianta nazionale". Qui la scoprirono i Romani che la portarono in Italia. A Pompei, distrutta dall'eruzione del Vesuvio nel 79 d.C., sono stati ritrovati, perfettamente conservati, diversi noccioli di albicocco, il cui nome scientifico "prunus armenica" ricorda la lontana regione di provenienza. Nei secoli successivi pare che siano stati gli Arabi a propagare la coltivazione di questo frutto delizioso in diversi paesi europei, e dall'arabo "al banquq" discende il nome "vulgare" di questo frutto delizioso. Ancora oggi prevalentemente tra Silandro e Prato allo Stelvio si trovano diverse piantagioni di albicocchi che, pur non essendo così estese come i meleti del fondovalle, rappresentano un'importante risorsa economica per molti contadini di montagna.

Ma al di là di queste riflessioni storico-economiche, le albicocche o Marillen risvegliano in me diversi ricordi piacevoli.

Ricordo che verso la fine della seconda guerra mondiale le truppe tedesche in ritirata "lasciarono" a Silandro alcuni prigionieri russi. Uno di questi, armeno, sposò la

sorella di mio padre e diventò così mio zio, lo zio preferito proprio perché così diverso dagli altri. Nel suo stentato italiano raccontava a noi bambini delle storie fantastiche sull'Armenia. Sono venuto così a sapere che per gli Armeni l'albicocco è un albero quasi sacro. Dal suo legno stagionato si ricava il duduk, uno strumento simile al flauto, il cui suono è stato recentemente dichiarato dall'Unesco Patrimonio immateriale dell'umanità. La sua sonorità malinconica

e triste, molto simile alla voce umana, è stata più volte utilizzata per le colonne sonore di alcuni film.

Ricordo che a primavera lo zio armeno ci portava a passeggiare verso Lasa per godere della fioritura degli albicocchi che gli ricordavano la sua patria lontana.

Ricordo che immancabilmente ogni anno a Natale lo zio ci preparava il dolce tradizionale armeno: l'anus-habur. Non saprei più elencare con precisione tutti gli ingredienti, ma oltre al grano, all'uvetta e allo zucchero usava albicocche secche e acqua di rose. Il tutto doveva cuocere diverse ore fino a quando acquistava la consistenza di un budino.

Ricordo che una volta tra i filari di albicocchi si seminavano i cereali che venivano raccolti poco prima che le albicocche maturassero e quando si andava a "rubare" qualche frutto, si prediligevano quelli che, caduti dalle piante, si trovavano infilzati nelle stoppie ritte e pungenti.

Ricordo un bellissimo quanto avventuroso viaggio in Pakistan nella valle dell'Indo. Con grande stupore vidi sui tetti piatti delle casupole degli Hunza migliaia di albicocche distese a seccare. Ma mi trovavo a 3600 metri sul livello del mare, e tanto per fare paragoni con la Val Venosta, mi trovavo alla stessa altezza della cima del Cevedale!

Ricordo, per terminare, la più buona merenda del mondo: pane di segale spalmato con burro d'alpeggio e tanta marmellata di albicocche della nonna.

Certe volte mi sorge un dubbio: ma siamo proprio sicuri che il frutto raccolto da Eva dall'albero del Paradiso Terrestre fosse proprio una mela?



Foto: Konrad Laimer

Die Marille - Der Duft einer Landschaft, konzentriert in einer Frucht

Konrad Laimer

Wer einmal hinein beißt ist hingerissen. Eine Symphonie von Aromen, die so nur die Vinschgauer Marille birgt.

Vom Karakorum in den Vinschgau kam sie einst. Wächst und gedeiht auf über 4000 Metern, vom nördlichen Pakistan (Húnzatal) bis ins tibetische Ladakh.

Der Mazedonier Alexander der Große machte wohl als erster Europäer vor über 2.300 Jahren Bekanntschaft mit dieser besonderen Frucht. Der Weg der Marille nach Europa war geebnet.

Kulturelle und symbolische Bedeutung in Sagen und Mythen begleiten die Marille seit erdenklichen Zeiten. Sie ist Symbol ewiger Jugend, weiblicher Schönheit und reichen Kindersegens in vielen Kulturen. Auf der langen Reise durch die Zeiten konnte sich kaum eine Kultur dieser anmutend verführerischen Frucht entziehen.

Eine Haut wie eine Aprikose wünschen sich die Frauen zwischen Orient und Okzident auch noch heute. Ihr Duft galt im Abendland als Aphrodisiakum. So in John Websters „Herzogin von Amalfi“ oder in Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“. Hier gab die Elfenkönigin Titania ihren Untergebenen den Auftrag, dem Weber Aprikosen zu verabreichen, um seine Leidenschaft für sie zu entfachen.

Den Vinschgau hat sich die Marille schon vor Jahrhunderten ausgesucht. Da ist sie jetzt zuhause.

Marille = Aprikose = Marille

Schon die verschiedenen Bezeichnungen lassen erahnen, welche Wege und Orte uns mit dieser besonderen Frucht verbinden.

Die Frühreife (lat. *praecox*) wird die Aprikose dort genannt, wo sie Ende Mai als erste Frucht geerntet wird.

Auf die byzantinisch-griechische Version *πρεκόκκια* (*prekókkia*) folgte die arabische *albarquq* und fand so den Weg in die romanischen Sprachen (Portugiesisch „*albricoque*“, Spanisch & Französisch „*abricot*“, Italienisch *albicocca*, bis hin zur deutschen Aprikose.

Armenicum pomum nannten sie die Römer, Armenischer Apfel. Bei den Rätoromanen und Alemannen wurde aus dem armenischen Apfel, *armellino*, *amarelle*, *morelle* und *barille*. So bekam diese Steinfrucht ihren Namen Marille.

Zuhause im Vinschgau

Der mediterran anmutende Sonnenberg, die knappen Niederschläge, der feuchte Nördersberg und der Vinschgerwind, der immer wieder für frische Luft im Tal sorgt, sind die Elemente und die besten Voraussetzungen zum Gedeihen dieser voll aromatischen Frucht.

Hie und da trifft man sie noch, die Marillenhaine, an den Hängen vom Sonnen- und Nördersberg. Zu einem Vinschgauer Kulturgut ist sie gewachsen. Eigenwillig und empfindlich, wie so mancher Bewohner im Tal. Mal liegt sie als unwiderstehlicher Knödel auf dem Teller, mal fein verteilt auf einer Scheibe Brot oder wird klar und edel gebrannt in einem „Stamperle“ genossen, als Höhepunkt oder Abschluss einer Feier.

Der Kindersegen im Tal kommt mit der Marillenblüte, jedes Jahr zum Frühlingsbeginn, also ungefähr 9 Monate nach der letzten Ernte!

Im Erwecken der Leidenschaft liegt Kraft dieser göttlich duftenden Vinschgauer Frucht.

Foto: Konrad Laimer



Vitaminbombe Vinschger Marille

Fragen an Gerhard Eberhöfer

Wieder ist im Vinschgau Marillenzeit und in den Vermarktungsstätten ist Hochsaison. Gerhard Eberhöfer von der VI.P, dem Verband der Vinschgauer Produzenten für Obst und Gemüse, ist für den Verkauf der Marillen zuständig und somit Experte, wenn es um die gesunde, vielfältige Frucht geht. Hier einige Fragen an Gerhard Eberhöfer.

„Seit über 100 Jahren gibt es im Vinschgau Marillen. Welche Bedeutung hat die Vinschger Marille heute wirtschaftlich für das Tal?“

„Der Marillenanbau hat im Vinschgau effektiv eine lange Tradition. Heute bauen an die 120 Bauern auf einer Höhe zwischen 550 und 1.150 m.ü.d.M. Marillen im Nebenerwerb an. Der Ertrag dieser gesunden Frucht ist zwar sehr witterungsabhängig, aber am Markt sehr gefragt. Viele Südtiroler Hausfrauen aus wirklich allen Landesteilen warten immer schon sehnsüchtig, dass die Ernte beginnt. Deshalb ist es ganz wichtig die gewünschten Mengen zu reservieren. Mit den Marillen sichern sich die Bauern ein interessantes Zusatzeinkommen.“

Eine Veranstaltung wie das Marmor & Marillen-Fest wertet die Vinschger Marille zudem noch auf.“

„Marillen sind sehr gesund. Warum ist das so?“

„Marillen haben einen hohen Gehalt an Kalzium, Kalium, Phosphor und Eisen sowie den Vitaminen Niazin, Folsäure, Vitamin B5, Vitamin C und vor allem an Provitamin A, das so hoch ist wie bei kaum einer anderen Frucht. Sie sind reich an Ballaststoffen. Die Marille gilt als süßer Carotinspender. Ihr Gehalt an Carotin ist höher als bei den meisten anderen Früchten. Carotine

fördern vor allem das Sehvermögen und haben eine Schutzfunktion für die Haut. Eisen fördert die Blutbildung und Kieselsäure ist wichtig für Nägel und Haare. Die Marille ist reich an Pektin, weswegen sie einen hohen Nährwert hat. Ihr Fruchtzucker ist leicht verdaulich, deshalb ist sie ideal für Sportler, Kranke und Schwangere. Weiters fördern ihre Ballaststoffe die Verdauung. Marillen sind also nicht nur köstlich, sondern auch sehr gesund und zudem arm an Kalorien. 100 gr Marillen haben nur 43 kcal.“

„Marillen können sehr vielfältig verwendet werden. Ob roh oder gekocht - sie machen immer eine gute Figur. Was sind im Vinschgau typische Gerichte mit der Vinschger Marille?“

„Ja die Verwendung ist wirklich sehr vielseitig. Marillen eignen sich zum Frischverzehr, für Marillenknoedel, Marmelade, Kompott, Kuchen, Trockenobst oder zur Saft- und Schnapsherstellung. Im Prinzip gibt es alle diese Köstlichkeiten ganz besonders im Vinschgau zur Zeit der Marillenernte.“

„Marillienliebhaber im ganzen Land warten immer sehnsüchtig bis die Ernte losgeht. Wo kann man frische Vinschger Marillen kaufen?“

„Frische Vinschger Marillen sind in folgenden Geschäften erhältlich: in der Verarbeitungsstätte der VI.P (Industriezone Nr. 9) in Latsch, den Genossenschaften JUVAL in Kastelbell, der MEG in Martell, der GEOS in Schländers, der OVEG in Eyrns und in ausgewählten Geschäften, wie beispielsweise dem Vinschger Bauernladen in Staben-Naturns. Aufgrund der großen Nachfrage nach den Vinschger Marillen wurde ein Marillen-Hotline (Tel. 0473 723324) eingerichtet. Dort kann man die Marillen vorab reservieren.“

An diesem Qualitätslogo erkennt man die originalen Vinschger Marillen





Mandel-Marillen-Kuchen

Für den Teig:

400 g Mehl
1 Teelöffel Backpulver
200 g Butter
2 Eigelb
2 Esslöffel Milch
150 g Zucker
1 Päckchen Vanillezucker

Für den Belag:

1,5 kg Vinschger Marillen
200 ml Sahne
100 g Zucker
100 g gemahlene Mandeln oder Nüsse
1 Ei
eine Handvoll geschälte, ganze Mandeln

Aus den Zutaten für den Teig rasch einen Mürbteig kneten, kühl stellen und etwas ruhen lassen. Für den Belag die Sahne steif schlagen, den Zucker nach und nach einrieseln lassen. Das Ei und die gemahlene Mandeln unterziehen.

Den Teig auf einem Backblech ausrollen und die Sahne-Mandelmasse darüber verteilen und glatt streichen. Die Vinschger Marillen halbieren und mit der Schnittfläche nach oben auf der Sahnemasse verteilen. In jede Marille eine Mandelhälfte legen und bei 165 Grad ca. 45 Minuten backen

Tipp: Statt Vinschger Marillen kann man auch grob geraspelte Vinschger Äpfel auf dem Teig verteilen und die Sahnemasse darüber geben. Mit Mandelstiften bestreuen und backen.

Dolce di albicocche e mandorle

per la pasta:

400 g di farina
1 cucchiaino di lievito in polvere
200 g di burro
2 tuorli d'uovo
2 cucchiari di latte
150 g di zucchero
1 bustina di zucchero vanigliato

per la copertura:

1,5 kg di albicocche
200 ml di panna
100 g di zucchero
100 g di mandorle o noci tritate
1 uovo
una manciata di mandorle intere sbucciate

Con gli ingredienti per la pasta impastare rapidamente una pasta frolla, metterla al fresco e farla riposare.

Per la copertura montare la panna ben fissa, aggiungerci lentamente a pioggia la zucchero e incorporarvi l'uovo e le mandorle tritate.

Stendere la pasta su una teglia, distribuirvi sopra l'impasto di mandorle e panna, lisciandolo bene. Dimezzare le albicocche e disporle sulla panna con la parte tagliata verso l'alto, mettere in ogni albicocca mezza mandorla e infornare per circa 45 minuti a 165°.

Suggerimento: invece delle albicocche si possono mettere sulla pasta mele grattugiate grossolanamente e poi versarvi sopra la panna. Decorare con bastoncini di mandorla e infornare



Erich Tscholl (Betriebsdirektor Lasa Marmo), Chiara Frenademez, Fabiano Dell'Antone, Christine Rieger, Sabine Patscheider, Simone Pane, Elmar Verdross

Neues aus der „Lasa“

Die Lasa Marmo GmbH ist ein Betrieb mit mittlerweile 80 Mitarbeitern, davon 11 Frauen. Zwei Drittel der Mitarbeiter kommen aus dem Gemeindegebiet von Laas, ein Drittel aus der näheren Umgebung. Sieben Mitarbeiter sind bereits seit über 30 Jahren im Betrieb, Fabiano dell'Antone kommt seit dem Jahr 1964 noch täglich mit seiner erfrischend roten und liebevoll gepflegten Alfa Romeo Giulietta von Schlanders nach Laas. Es scheint ein unzertrennbares Band zu sein, das ihn mit dem Laaser Marmor verbindet. Der zweite Dienstälteste ist Hubert Tscholl, der im August in den Ruhestand tritt. 33 Jahre lang war er uneingeschränkter Herr über das Maschinenhaus und ist Autor der Buches „Die Laaser Marmorbahn“.

In der Zwischenzeit hat es einige Umwälzungen gegeben, personeller und struktureller Art. Georg Lechner hat mit Jahresende seine Geschäftsführung niedergelegt, alleiniger Geschäftsführer ist nunmehr Paul Graf aus der Schweiz. Ihm zur Seite steht Erich Tscholl, der als Direktor die betrieblichen Geschicke der Lasa Marmo lenkt.

Geblieden aber ist das Fundament: der tägliche Abbau im Weißwasserbruch auf einer Höhe von 1.567m.ü.M. und der fast tägliche Abtransport mit der Schrägbahn ins Werk. Das „Zugele“, wie die Laaser die grüne Marmorbahn mit dieselelektrischem Aggregat aus dem Jahre 1930 liebevoll nennen, ist immer noch fleißig unterwegs und seine Schrägwagen bringen immer noch bis zu 20 t schwere Marmorblöcke ins Tal hinab. Einmal wurde die Lok nachgestrichen und zwar mit eben dieser grünen Farbe die man eigentlich für Schiffe verwendet.

3 neue CNC Maschinen wurden in den letzten Jahren angekauft und der Produktionsablauf damit optimiert. Mit diesen computergesteuerten Fräsen können Werkstücke mit hoher Präzision und in kürzester Zeit herge-

stellt werden.

Das Blocklager wurde systematisch geordnet und die Blöcke in geraden Linien und Reihen angesiedelt.

Zurzeit wird der Platz hinter dem Verwaltungsgebäude, wo Kunden „tragbare“ Marmorstücke vorfinden, neu gestaltet. Neben der Mensa (seit 2014) entsteht ein neuer Archivraum und Toiletten. Alle Arbeiten werden in Eigenregie durchgeführt.

Vom 1. - 2. Mai wurde in einer aufwändigen und vielseitig bestaunten Verlegeaktion der Portalkran aus dem Jahre 1930 von seinem alten Platz an der Westseite des Marmorwerkes in den Dreispitz gehoben und dient dort im neu angelegten Besucherpark der Genossenschaft Marmor Plus als Ausstellungsstück. Ein imposantes Ausstellungsstück für wahr und nunmehr aus seinem Dornröschendasein in den Mittelpunkt getreten. Weiters können Besucher dort im Rahmen geführter Besichtigungen historische Fotos, Werkzeuge und Skulpturen der letztjährigen Marmorwerkstatt bestaunen.

Zu den neuen Investitionen im Weißwasserbruch gehört u.a. auch die Anschaffung eines Hitachi Radladers. Dieser kann Blöcke mit einem Gewicht von bis zu 34 Tonnen heben. Entlang des Hubschrauberlandeplatzes wurde eine Zyklopenmauer errichtet. In der Kantine werden laufend Umbauarbeiten gemacht, so kamen kürzlich neue WC's und eine Speisekammer dazu. Das Aussehen der Kantine wurde bereits vor 2 Jahren durch Holzmöbel und einem Marmorboden verschönert. Auch die Terrasse erhielt einen neuen „Look“.

Was die derzeitigen Arbeitsaufträge angeht ist die Lieferung nach New York ins World Trade Center für den Bau der U-Bahn Station (WTC Transportation HUB) nach wie vor der umfangreichste Posten. Zurzeit sind rund 60 – 70 % des Auftrages geliefert. Der gesamte Lieferumfang umfasst Boden- und Wandplatten, Hohlkehlsokkel, massive Treppenstufen und Sonderformteile. Am Ende werden rund 70.000 Teile, gut verpackt, in Containern den Hafen von La Spezia oder Genua verlassen haben. Nach ca. 3-4 Wochen auf hoher See liegt die kostbare Fracht in den Händen fachmännischer Arbeiter, die den Laaser Marmor auf amerikanischem Boden verlegen.

Aber auch innerhalb Italiens wurden kürzlich 2.500 m² Bodenplatten für die Eingangshalle des Torre Isozaki,



Das „Zugele“ inmitten des Weißen Goldes



Neuer Hitachi Radlager im Weisswasserbruch



Auslegearbeiten für das WTC in New York



Hoch in den Lüften schwebend:
der Portalkran aus dem Jahre
1930 bei seiner Verlegung am
2. Mai 2015 in den Dreispitz

einem Bürogebäude in Mailand geliefert.
Am 23. Mai fand in Vaduz (Liechtenstein) die Einweihung des sog. „Weissen Würfels“ statt. Dieses aus Weißbeton mit Laaser Marmor hergestellte, wie der Name schon sagt, würfelförmige Gebäude gehört der Hilti Art Foundation und ist eine Erweiterung des Kunstmuseums Liechtenstein. Es dient als Ausstellungsgebäude bedeutender Gemälde und Plastiken. Der Name Hilti ist besonders durch seinen elektro-pneumatischen Bohrhämmer bekannt.
Wer über den Hauptbahnhof von München schlendert, schlendert auch über Laaser Marmor. Im letzten Jahr wurden zementgebundene Bodenplatten mit frostsicherem Laaser Marmor Splitt (Körnung 4-8 mm) nach Südbayern geliefert.
Mittlerweile zieren großformatige Platten aus Laaser Marmor die Außenfassaden von vielen Boutiquen von Michael Kors europaweit, den USA und auf den Philippinen.
Wie man sieht, steht der Arbeit mit dem Laaser Marmor nichts im Wege und solange dieser die Menschen begeistern kann, solange wird der Laaser Marmor abgebaut, transportiert, geschnitten, gegattert, poliert oder geschliffen und hinaus in die Welt geschickt werden.



Der „Weiße Würfel“ in Vaduz:
eine Erweiterung des Kunstmuseum Liechtenstein

Foto: ©Albert Mennel



Foto: Julia Fink

Die Laaser Marmorbahn auf ihrem Weg zum UNESCO Welterbe

Dr. Julia Fink

Ein technisches Meisterwerk menschlicher Schöpferkraft

Seit nunmehr 85 Jahren funktioniert die Laaser Marmorbahn in ihrer selben authentischen Art und Weise, wie am Tag ihrer Inbetriebnahme. Weltweit gibt es kaum eine andere Transportanlage bei der dies der Fall ist. Bereits im Jahr 1930 war die Laaser Marmorbahn ein geniales und in mehrerlei Hinsicht innovatives technisches Meisterwerk. Heute ist sie ein anerkanntes und vollfunktionsfähiges Denkmal, welches Zeugnis der bahnbrechenden Geschichte des technischen Erfolgs seiner Zeit ist. Das Herzstück, die Schrägbahn, ist nicht nur der längste Berg Europas sondern auch die einzige Standseilbahn in Europa, die noch mit ihren Originalteilen in Betrieb ist und das ununterbrochen seit 85 Jahren. Die Anlage wurde zurecht in das Verzeichnis der Kulturellen und Technischen Meisterwerke der Provinz Bozen aufgenommen.

Kulturelles Erbe der Region und herausragendes Beispiel für eine traditionelle Wechselwirkung zwischen Mensch und Umwelt

Die Laaser Marmorbahn stellt eine Brücke zwischen den heutigen Anforderungen der industriellen Nutzung einer natürlichen Ressource sowie den Besonderheiten der Landschaft als auch des geschützten Naturraums dar, in dem sich sowohl die Brücke als auch die Transportanlage befinden. Im Vergleich zu anderen Transportmitteln, die anderswo genutzt werden um Marmorblöcke oder andere schwere Ladungen zu befördern, ist die Laaser Marmorbahn nachhaltig, sauber, umweltschonend und leise. Ein weiterer großer Vorteil ist, dass die auf Seilen und Schienen basierende Transportbahn äußerst leistungsfähig ist, zuverlässig, betriebssicher und ganzjährig zum Einsatz kommen kann.

Bestrebungen die Marmorbahn zu erhalten

Mehrere Interessenvertreter in Laas einschließlich des Vereins Freunde der Schrägbahn, der Firma Lasa Marmo, der Genossenschaft MarmorPlus sowie der Gemeinde von Laas unterstützen die Idee, die Marmorbahn als Transportmittel für den Transport der Marmorblöcke ins Tal zu erhalten. Der Schutz dieses Denkmals und die weitere Langzeitnutzung

der existierenden Strukturen kann auch als eine Chance der Zukunftssicherung für die Marmortradition als auch für das Dorf Laas und das Tal gesehen werden. Es ist entscheidend zu erkennen, dass der große Wert der Marmorbahn weit über den bloßen Transport der Marmorblöcke hinaus geht.

Zu diesem Zweck bemüht sich der Verein Freunde der Schrägbahn den einzigartigen Charakter dieser Transportstruktur ans Licht zu bringen und setzt sich für eine Kandidatur der Laaser Marmorbahn als UNESCO Welterbe ein. Es hat sich eine kleine Gruppe gebildet, die die Bewerbungsunterlagen vorbereitet haben und nun die Öffentlichkeit auf dieses Projekt aufmerksam machen möchte.

UNESCO Welterbe

Die UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur) ist eine Internationale Sonderorganisation der Vereinten Nationen (UN). Neben anderen Projekten setzt sich die UNESCO auch dafür ein, dass das weltweite kulturelle und natürliche Erbe, das einen herausragenden Wert für die Menschheit darstellt, bestimmt, geschützt und erhalten wird.



Das sogenannte Welterbe-Komitee (WHC) verwaltet die Liste des UNESCO Welterbes.

Welterbe-Liste und Nominierungsprozess

Um als UNESCO Welterbe-Stätte ausgewählt zu werden, ist es Grundvoraussetzung, dass ein Monument aufgrund seiner Einzigartigkeit, Authentizität und In-



Foto: Julia Fink

tegrität von herausragender weltweiter Bedeutung ist. Der Nominierungsprozess beginnt damit, dass ein Land (z.B. Italien) den Bestand seines bedeutsamen Kultur- und Naturerbes als eine sogenannte „Vorschlagsliste“ ermittelt. Dies ist der erste Schritt. Wenn das Nationale Italienische UNESCO Amt die Kandidatur der Laaser Marmorbahn bewilligt, wird eine umfangreiche Nominierungsakte erstellt, welche anschließend von den internationalen Ämtern bewertet wird, die dann auch eine Empfehlung an das Welterbe-Komitee (WHC) ausstellen. Die finale Entscheidung, ob eine nominierte Stätte in die Welterbe-Liste aufgenommen wird, liegt schlussendlich beim WHC.



Die Kandidatur der Laaser Marmorbahn

Was die Laaser Marmorbahn betrifft, so ist eine erfolgreiche Eintragung als UNESCO Welterbe-Stätte natürlich nicht garantiert aber eine Bewerbung ist durchaus gerechtfertigt und macht Sinn. Dieses Projekt ist ein erster Schritt, die Vorzeige-Transportanlage Laaser Marmorbahn aufrechtzuerhalten und für die Zukunft zu bewahren. Es bleibt zu erwähnen, dass dies ein gemeinnütziges Projekt ist und jeder Interessierte das Vorhaben sehr gerne unterstützen, daran teilhaben oder einfach mitverfolgen kann. Wenn wir es uns zu einem gemeinsamen Ziel machen, dieses Projekt zu einem positiven Ausgang zu bringen, so wird es zahlreichen und vielfältigen Nutzen bringen – für die weltweit einzigartige Marmortradition in Laas, für das kulturelle Erbe unseres Dorfes, für die Lebensqualität unserer Region und nicht zuletzt für den unnachahmlichen doch gleichzeitig auch leicht aus dem Gleichgewicht zu bringenden Naturraum, von dem wir alle ein Teil sind.



Foto: Wallnöfer Gerwald



Foto: Bliem Klaus

The Laas Marble Railway on its way to UNESCO World Heritage

Dr. Julia Fink

A technical masterpiece of human constructiveness

For the past 85 years the Laas Marble Railway is operating in the same authentic way as on the day when it was inaugurated. There is hardly any other transportation structure for which this is the case. As early as 1930, the Laas Marble Railway was an ingenious and in several respects innovative technical masterpiece. Today it is a recognized and fully functional monument that bears testimony to the pioneering history of the technical success of its era. The inclined plane railway at its core forms not only the longest brake incline of Europe but also is the only funicular railway in Europe that still works with its original parts and has been doing so non-stop for 85 years. The site is rightly listed as one of the Cultural and Technical Masterpieces of the province of Bolzano.

Cultural heritage of the region and an outstanding example of traditional human interaction with the environment

The Laas Marble Railway bridges the gap between today's demands of an industrial use of a natural resource, and the features of the landscape as well as the environmentally protected area in which the quarries and the conveyor system are situated. In comparison to other means of transportation that are used elsewhere to transport marble blocks or other heavy loads, the Laas Marble Railway is sustainable, does not pollute or cause damage to the environment and makes almost no noise. Another big advantage is that the cable- and rail-based conveyor system is most efficient, reliable, safe, and can operate year-round.

Efforts to preserve the Marble Railway

Several stakeholders at Laas including the association 'Freunde der Schrägbahn' (friends of the inclined plane railway), the Lasa Marmo enterprise, the cooperative MarmorPlus, and the commune of Laas support the idea to preserve the Marble Railway as the means of transportation of marble blocks down to the valley. The protection of this monument

and the further long-term use of the existing structures can also be seen as an opportunity to secure the marble tradition as well as the future of the village Laas and the valley. It is essential to recognize that the great value of the Marble Railway goes far beyond the mere transport of the marble blocks.

To this end, the association 'Freunde der Schrägbahn' strives to bring the unique character of this conveyor system to light and campaigns for a candidature of the Laas Marble Railway to become UNESCO World Heritage. A small team has been formed to prepare the candidature dossier and now wishes to raise public awareness of this project.

UNESCO World Heritage

The UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) is an international organization and specialized agency of the United Nations (UN). Amongst other projects, the UNESCO seeks to encourage the identification, protection and preservation of cultural and natural heritage around the world considered to be of outstanding value to humanity. It is the so-called World Heritage Committee (WHC) that administrates the UNESCO World Heritage List.





Foto: www.tschager-foto.com

World Heritage List and Nomination Process

The prerequisite for a site to be selected as UNESCO World Heritage is to be of 'outstanding universal value', based on their inimitability, authenticity, and integrity. In the nomination process, a country (e.g. Italy) first establishes an inventory of its significant cultural and natural properties – the so-called Tentative List. This is the first step to go. If the Italian national UNESCO office approves the candidature of the Laas Marble Railway, a comprehensive Nomination File will be prepared, which will subsequently be evaluated by the international bodies that then make a recommendation to the World Heritage Committee (WHC). The final decision whether to inscribe a nominated property on the World Heritage List will be made by the WHC.



The Candidature of the Laas Marble Railway

In terms of the Laas Marble Railway, a successful registration as UNESCO World Heritage Site is, of course, not guaranteed but a candidature is completely justified and makes sense. This project is one first step to maintain and preserve the model-transportation structure Laas Marble Railway for the future. It remains to be said that this project is non-profit, and everyone who is interested is very welcome to support, and participate or simply to follow it. If we aim together for a positive outcome, there will be numerous and manifold benefits – for the world-wide unique marble tradition of Laas, for the cultural heritage of our village, for the quality of life in our region, and not least for the inimitable but fragile environment that we all share.



Foto: Lechner Roland



Der ENTE-Skandal um die Lasa Marmo

Dokumente aus dem italienischen Senat
Hansjörg Telfser

Giuseppe Piemonte war ein eher unscheinbarer, aber ein gereifter Politiker. Der Mann, der aus der Nähe von Asti im Piemont stammte, saß als Vertreter des Partito Socialista Italiano in der verfassungsgebenden Versammlung der jungen italienischen Republik. Vorher, in den 1920er Jahren, war er bereits zwei Legislaturperioden im königlichen Parlament. Über einen Wahlkreis in der Region Friaul-Julisch Venetien schaffte er auf der Liste der Unione Socialista, dem späteren PSDI, wiederum den Sprung in den ersten frei gewählten Senat und verblieb dort von 1948 bis 1953. Piemonte wurde von seiner Partei in die nicht gerade aufregende Kommission für Landwirtschaft und Ernährung entsandt.

Seine große Stunde sollte auch nicht dort schlagen, sondern am 15. Oktober 1952 mit einer Anfrage im Plenum des Senats, gerichtet an den damaligen DC-Ministerpräsidenten Alcide De Gasperi.

Dabei nahm sich Piemonte nicht eines Themas an, das ausschließlich seine nähere Heimat betraf, sondern er benutzte die Lasa Marmo als Speerspitze, um die Anhäufung von Institutionen zu kritisieren, die direkt dem Ministerratspräsidium unterstellt waren. Piemonte brachte es auf eine stattliche Zahl: über sechzig wären es, sofern er richtig gezählt hätte, darunter auch das Ente Nazionale per le Tre Venezie. Und gerade dieses Ente Nazionale per le Tre Venezie - kurz ENTE genannt - hatte es ihm angetan. Um seine Kritik zu untermauern, forderte er parlamentarische Auskunft über die Lasa Marmo, die im Besitz der ENTE war.

Eigentlich hatte das ENTE als Treuhänder die Aufgabe, die von den Optanten in Südtirol, Belluno und Friaul erworbenen Höfe und Betriebe so schnell wie möglich

wieder an Private weiter zu verkaufen. In der Praxis sah es jedoch anders aus: entweder hielt das ENTE die Preise künstlich hoch oder es ließ Gebäude einfach verfallen, um die Liegenschaften ja nicht veräußern zu müssen. Es entstand ein gewaltiger Verwaltungsapparat, und die Führungsetage schaffte sich zudem lukrative Direktorenjobs und genauso begehrte Verwaltungs- und Aufsichtsratsposten.

Piemonte sprach von einer „cuccagna“ - einem finanziellen Schlaraffenland - einem Goldesel, den man so lange wie möglich am Leben erhalten wollte.

Als haarsträubendstes Beispiel nannte er dabei die Führung des ENTE bei der Lasa Marmo. Mit einer unglaublichen Inkompetenz sei man dort vorgegangen, wollte Unternehmer spielen und sei auf der ganzen Linie gescheitert. Allein der Großauftrag für die Herstellung der ersten 25.000 Marmorkreuze für die amerikanischen Soldatenfriedhöfe hätte ein Millionenloch in die Bilanz der Lasa Marmo gerissen. Das sei aber nicht verwunderlich, wenn die Lasa für die Fertigung eines Kreuzes nur 17.500 Lire verlangte, die private Konkurrenz in Carrara bei Einbeziehung aller Kosten mindestens 25.000 Lire veranschlagte, also einen um fast 43 Prozent teureren Preis.

Piemontes Kritik traf neben dem Ministerratspräsidium in erster Linie ENTE-Kommissar und Lasa-Marmo-Chef Cesare Bigatello, sowie dessen Statthalter im Vinschgau Vincenzo Aureli. Er nannte dabei den



Giuseppe Piemonte



ehemaligen Generaldirektor der Cassa di Risparmio di Verona, Vicenza e Belluno und späteren Direktor des Istituto di Credito Fondiario delle tre Venezie Bigatello nicht beim Namen, aber in der Aula wussten alle, wer gemeint sei. Wenige Jahre vorher war der ENTE-Kommissar noch voller Achtung von christdemokratischen Gefolgsleuten im Rahmen einer Diskussion im Senat bei der Vergabe eines 80 Millionen-Lire Kredites an das ENTE als „bravissima e onesta persona“ bezeichnet worden. Davon war jetzt keine Rede mehr. Und Piemonte legte genüsslich die Finger in die Wunden des ENTE oder eigentlich in jene Bigatellos und des Ministerratspräsidiums, das es verabsäumt hatte, die Kontrolle über den „Finanzfachmann“ auszuüben. Dabei ließ er keine Schandtat aus und zweifelte zudem noch, ob es „nur“ Inkompetenz sei oder die ganze Sache doch schon wieder so hinterhältig eingefädelt war, dass ein paar Funktionäre persönlichen Profit aus den Vereinbarungen mit den Amerikanern haben schlagen können. So waren höchst komplizierte Klauseln in das Vertragswerk mit der US-Behörde eingeflochten worden, die es zumindest theoretisch ermöglichten zu einem späteren Zeitpunkt den Stückpreis für die Kreuze zu korrigieren. Dann war da noch die äußerst mysteriöse Rolle von Stefania Stein, verheiratete Restucci. Senator Piemonte spielte natürlich mit Ressentiments und machte aus der selbsternannten Schauspielerin, die über die Amerikaner eine Vorauszahlung auf alle herzustellenden Kreuze beziehen wollte, „una certa signora dal cognome tedesco.“

Nun, aus der Vorauszahlung wurde bekanntlich nichts, doch die Schauspielerin Stein-Restucci sicherte sich für das erste Los von 22.500 Kreuzen Provisionen in Höhe von fast 30 Millionen Lire, eine unvorstellbare Summe im heutigen Wert über 490.000 Euro. Ein Brucharbeiter im Stollen verdiente damals zwischen 25-30 Tausend Lire im Monat.

Bei den Bilanzdaten nahmen es Bigatello und seine Verwalter ebenfalls nicht so genau. Zwei Jahre nach Produktionsbeginn durch das ENTE hatte die Lasa Marmo laut Piemonte einen Verlust von 202 Millionen Lire angehäuft und stand vor dem Bankrott. Wie ein Buchhalter rechnete Piemonte seinen Senatskollegen auf, was alles an der Bigatello-Bilanz zu beanstanden

sei. Von der Aktiva müsste man 346 Tausend Lire für nicht existierende Aktivitäten abziehen; 7,5 Millionen Lire werden für Gebäude verrechnet, von denen man nicht einmal Spuren finde, und auch die Arbeiten von 51,9 Millionen Lire im Bruch seien nie ausgeführt worden. Die 27,1 Millionen Lire Materialwert aus dem Marmorbruch seien phantasievoll aufgebläht und von den Kosten für Material und Maschinen wären noch einmal 5,1 Millionen Lire weg zu rechnen. Die Passiva hingegen müsste um folgende Summen erhöht werden: 26 Millionen Lire als Abschreibung für Immobilien und Anlagen; zwei Millionen Lire als Risikorücklage für die Herstellung der Kreuze und zehn Millionen Lire für mögliche Provisionen. Ob diese Provisionen gerechtfertigt seien, sollte die Staatsanwaltschaft prüfen. Mit dieser Anschuldigung und der Frage, wer jetzt das Bilanzloch stopfe, schloss Piemonte seine Parlamentsanfrage.

Der zuständige Unterstaatssekretär im Schatzministerium, der DC-Mann Ennio Avanzini, übernahm die Beantwortung der Anfrage, wobei er ganz nach Politiker-Manier nur auf die schriftlich gestellten Fragen im Vorfeld der Wortmeldung von Piemonte antwortete.

Die Situation bei der Lasa Marmo habe man zur Kenntnis genommen und auch schon die notwendigen Schritte eingeleitet. So hätte das Ministerratspräsidium den Rücktritt des Verwaltungs- und Aufsichtsrates der Lasa Marmo angenommen und bereits mit neuen Verantwortlichen ersetzt. Genauso habe man für den technischen Bereich eine fachkundige Person gefunden. Mit den Amerikanern wären Verhandlungen im Gange, um den Preis für die Herstellung eines Kreuzes zu erhöhen und das Defizit mache nach neuestem Erkenntnisstand zudem 252 Millionen Lire aus, also um 50 Millionen Lire mehr, als es Piemonte in seiner düstersten Version berechnet hatte. Unterstaatssekretär Avanzini meinte weiter, sicherlich gäbe es Verantwortlichkeiten, die festzumachen seien und dafür hätte man eine Untersuchungskommission beim Schatzministerium eingerichtet, welche die Wahrheit und die Realität zu Tageslicht bringen werde. Sollte nachgewiesen werden, wer die Misswirtschaft verursacht hat, würden ohne Zweifel die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen.

In seiner Replik kündigte Piemonte an, einen Antrag

zur Sache einzubringen, sobald die Ergebnisse feststünden. Soweit ist es allerdings nie gekommen, da Piemonte 1954 nach den fälligen Wahlen dem neu bestellten Senat nicht mehr angehörte und die Südtiroler Senatoren anscheinend kein Interesse an den Ergebnissen der Untersuchungskommission zeigten.

Indirekt sollte das Lasa Marmo-Desaster 1955 noch einmal eine Rolle spielen. Das Ministerratspräsidium legte einen Gesetzentwurf vor, mit dem das ENTE – in der Zwischenzeit fest in Trentiner Hand – die Ansiedlung der aus dem kommunistischen Jugoslawien geflüchteten Italienern organisieren sollte. Dabei stattete man das ENTE nicht nur mit Sonderbefugnissen im Bereich der Enteignungen, sondern auch finanziell mit fast unglaublichen fünf Milliarden Lire (im heutigen Wert 76 Millionen Euro) aus, mit denen Wohnraum- und Arbeit für 500 Bauernfamilien und einigen Fischern aus Istrien und Dalmatien geschaffen werden sollte. Zu den größten Kritikern dieses Gesetzesvorhabens zählte der Südtiroler Senator Karl Braitenberg. Er warf der Regierung in diesem Zusammenhang eine riesige Verschwendung vor, während man für die Südtiroler Rückoptanten jegliches Interesse vermissen lasse. Außerdem prangerte er die vereinfachte Möglichkeit zur Enteignung von Gründen an und erinnerte an die ENTE-Machenschaften während des Faschismus. Unterstützung bekam er dabei einmal vom PSI-Senator Ciro Liberali, der Braitenbergs Skepsis in der Enteignungsfrage voll teilte und dann noch wissen wollte, ob man wirklich einer solchen Institution derartig hohe Geldbeträge anvertrauen könne, wenn gegen sie schon eine staatliche Ermittlung laufe. Seine Partei werde die Zustimmung von den Ergebnissen der Prüfung in Zusammenhang mit der Lasa Marmo abhängig machen. Ähnlich äußerte sich auch der kommunistische Vertreter Silvio Fantuzzi. Antworten auf all die Fragen gab der damalige Unterstaatssekretär im Ministerratspräsidium und spätere Staatspräsident Oscar Luigi Scalfaro, der jedenfalls mit dem „episodio della cava Lasa-Marmi“, wie er es nannte, sehr vertraut war und kühl und kurz resümierte: „...beh, le polemiche sono state e sono infinite ...“ Scalfaro hatte damit nicht das letzte Wort, denn trotz des „episodio della cava Lasa-Marmi“ wurde der fünf Milliarden-Lire-Gesetzentwurf für das ENTE anstandslos durch gewinkt, nur die Vertreter des PCI, kündigten ihre Enthaltung an. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse zur „Inchiesta Lasa-Marmi“ ist bis heute nicht passiert. Nicht einmal dem jetzigen SVP-Senator Karl Zeller gelang es nach über 60 Jahren, in der Causa den Bericht zu erhalten, der sicherlich irgendwo in den Archiven des Ministerratspräsidium verstaubt.

Fakten zum besseren Verständnis

ENTE

Das „Ente Nazionale per le Tre Venezie“ war die Nachfolgeorganisation der „ERA“, einer Institution, die noch vom liberalen Italien 1921 ins Leben gerufen wurde, um nach dem 1. Weltkrieg den landwirtschaftlichen Wiederaufbau in den drei Venetien voranzutreiben. Dabei ging es vor allem darum, bebaubaren Grund für ehemalige Kriegsteilnehmer zu kaufen oder durch Bo-

nifizierungen zu gewinnen. Das „ENTE“ wurde während der faschistischen Zeit mit Sondervollmachten ausgestattet, um vor allem auch die sprachlichen Minderheiten in den „drei Venetien“ (Veneto, Friaul Julisch Venetien und Trentino-Südtirol) wirtschaftlich zu schwächen und so letztendlich zu assimilieren.

Option

Im Zuge des Berliner Abkommens 1939 zwischen Hitler und Mussolini mussten sich nicht nur die deutschsprachigen Südtiroler zwischen Dableiben und Gehen entscheiden, sondern auch Betriebe so genannter Reichsdeutscher wurden abgelöst. Zu ihnen zählten auch die Mehrheitseignerin der Lasa Marmo, die Berliner Hardy Bank. Eine Minderheitenbeteiligung an der Lasa besaß aber auch der italienische Großkonzern Montecatini S.p.a., welcher Ende der 1920er Jahre neben dem Stickstoffwerk in Sinich auch die „Cava Aqcubianca“ -aufliete.

Für die finanzielle Abwicklung des Optantenbesitzes war auf deutscher Seite das DAT und auf italienischer Seite das ENTE zuständig. Interessant ist im Falle der „Lasa“, dass sich beide Institutionen auf eine 100 prozentigen Entschädigung einigten. Eine große Ausnahme! Für Höfe wurden meist nur um die 50 Prozent des effektiven Wertes gezahlt. Bemerkenswert ist, dass der Akt der „Lasa“ Übergabe sehr spät, erst im Februar 1943, zwei Jahre vor Kriegsende, unterzeichnet worden ist.

Marmorkreuze für amerikanische Soldatenfriedhöfe

Nach der Übernahme der Lasa Marmo durch das ENTE wird der Betrieb bis 1949 verpachtet. Um den amerikanischen Großauftrag für fast 90 000 Grabkreuze abzuwickeln übernimmt das ENTE das Marmorwerk in Eigenregie und führte es in das finanzielle Desaster. In der Folge wird die venetisch-römische Seilschaft an der Führungsspitze des ENTE durch den Trentiner Guido Moser abgelöst. 1962 verkauft das ENTE die Lasa Marmo an die Cava Romana des Giuseppe Sonzogno. Neben dem vereinbarten Preis muss der Triestiner Unternehmer zusätzlich noch einen 200 Millionen-Lire Kredit zurückzahlen, den das ENTE ein Jahr vor dem Verkauf beim Mediocredito in Trient aufgenommen hatte. In den Bilanzen der betroffenen Jahre sucht man jedoch vergeblich nach diesem Geld. Es sieht ganz danach aus, als ob sich der Betrag im heutigen Wert von 2,58 Millionen Euro irgendwo auf dem Weg nach Laas in Luft aufgelöst hätte.

Hauptdokumente:

Senato della Repubblica: Wortprotokoll der Senatssitzung vom 15. Oktober 1952, Atti Parlamentari

Senato della Repubblica 1948-52 – DCCCLXXI Seduta – Discussioni – 36011-36016)

Senato della Repubblica: Wortprotokoll zur Sitzung der „8. Commissione (Agricoltura e

alimentazione) vom 24. März 1955, Atti Parlamentari – Senato della Repubblica, Il Legislaturo, 38a

Seduta – 8a Commissione (Agricoltura e alimentazione) – 415-433)



Foto: Susanne Saewert

Marmor und Tourismus

Lechner Leo

Ist vorbei die Knappen-Welt
geht dann aus dem Tal das Geld.
Heraus aus dieser Arbeitsnot
schenkt Tourismus nun das Brot.

Prettau, Ridnaun und Hallein,
Schwaz, auch Tarrenz sind nicht allein,
die mit stillgelegten Sachen
Geld und Wohlstand daraus machen.

Von Führungen bis zum Souvenir
jeder findet etwas hier.
Ihre Philosophie die steht,
dass keiner leer nach Hause geht.

Statt tote Sachen und schwarzes Loch
bei uns gibt's Leben noch und noch.
Es muss ja sehr viel schöner sein,
wenn man sieht wie unser Stein
vom Berg herab zur Flachbahn geht
und im Lager wird zersägt.

Achtung gebührt ja Marmor Plus.
Es ist wirklich ein Genuss,
wenn man deutlich es verspürt,
dass sich in Laas jetzt auch was rührt.

Mit Film am Bahnhof fängt es an,
da kommt in Stimmung jedermann.
Im 3 Spitz, bei den Steinskulpturen,
bewegt man sich auf Künstlerspuren.

Im Marmorwerk kann man erleben
Blöcke stapeln und zersägen.
Die Apsis, der Friedhof und Kaiser Franz
erstrahlen hell im Marmorglanz.

Geht man dann den Bremssteig hoch
erlebt man neben der Schrägbahn noch
das gigantische Maschinenhaus.
Es ist ein echter Augenschmaus.

Der Weg, die Straße, auch das Gleis
leuchten hier im Marmorweiß.
Entlang der guten Marmorbahn
kommt man am Stollen an.

Da geht's mit Helm im Lampenschein
in den Bauch des Berg's hinein.
In diesem finsternen Loch
geht es viele Stufen hoch
und dann kommt die Stelle
man erreicht die große Helle,
von wo man alles sieht
was rundum geschieht.

Und zum Schluss
wünscht man dem MarmorPlus:
Es möge ihm gelingen
Wohlstand in das Dorf zu bringen.



Cava Acqua Bianca anno 1900



Foto: Armin Terzer

Cava Acqua Bianca oggi

IL TESORO NASCOSTO

Giovanna Azzarone

Nella nostra bella Venosta
sorge l'amenno paese di Lasa
d'inverno l'aria è gelida e tosta
tutti si crogiolano in casa.

D'estate il clima è molto più dolce
e tra le vie e nella piazza
c'è profumo di marmellata che cuoce
di albicocche di venostana razza.

Cinta è Lasa dalle montagne
certune sono un po' più alte
e come bianchi segni su lavagne
le cime hanno innevate.

Sono le belle Venoste Alpi
Re Ortles su loro domina
Cima Lasa e Croda Jenn son sottocapi
e tutte l'altre fan da corona.

E un dì, esplorandone il fianco,
l'uomo scopri nascosto un tesoro
era di Lasa l'oro bianco
che a tanti dà benessere e lavoro.

Scavando a lungo nella pietra bianca
l'uomo creò due cave in galleria

nacque così la „Cava Acqua Bianca“
e la „Cava di Jenn“ le fa compagnia.

Oh marmo bianco, nascosto tesoro,
una delle meraviglie del creato:
„Bianco Perla“ o „Vena Oro“
„Fior di Melo“ o „Arabescato“.

„Bianco Ortles“ o „Venato Cevedale“
„Vena Verde“ o „Bianco Classico“
o „Bianco Nuvolato“: di Natale
paion strenne per l'amico.

Grazie all'uomo e al suo lavoro
tanto duro e impolverato
in Patria e nel mondo il bianco oro
è diventato famoso e ricercato.

Grazie anche a chi è la mente
e a chi per ciò collabora
che l'industria è così fiorente
e nei secoli resiste ancora.

E così il tesoro nascosto
non andrà mai perduto
in tanti luoghi sarà esposto
e da tutti riconosciuto.

Giovanna Azzarone, nata il 26.6.1951 a Silandro da papà Michele, pugliese, Maresciallo di Marina, e da mamma Delfina, veneta, stiratrice e casalinga. Residente dalla nascita in Val Venosta, qui sposata con Cuniberto Frenademez il 14.9.1974, ha due figli, Chiara e Marco. Appassionata di musica, uncinetto, cucito, lettura, ma la passione più grande è scrivere: poesie e anche un breve romanzo. Nell'aprile del 2015 ha pubblicato alcune sue poesie, insieme ad altri poeti, nel libro-antologia „Sogno di un mattino di primavera“ e in luglio

uscirà il secondo libro-antologia „Ritmi poetici“ con altre sue poesie. Ha partecipato ad un concorso di poesie, non ancora concluso, ed è per questo stata contattata da questa Casa Editrice di Roma, che le ha proposto di pubblicare un altro libro, un video per jou-toube, un audio-libro con le sue poesie, recitate da un attore. Inoltre ha ricevuto la proposta da un'altra importante casa editrice per pubblicare il suo romanzo breve. Alcune sue poesie sono state pubblicate anche sul giornale comunale di Silandro e sulla rivista „Lebenskreis“, edita dalla Casa di Riposo di Silandro.

Ausstellung Markus Daniel – Radierungen und Druckbücher

Eröffnung Donnerstag 30.07.2015 um 18:00 Uhr

Ort: Marxkirche Laas

Foto: Paul Frischmann, Schlanders

Öffnungszeiten:

Freitag	31.07.2015	15:00 – 18:00 Uhr
Samstag	01.08.2015	11:00 – 18:00 Uhr
Sonntag	02.08.2015	11:00 – 18:00 Uhr

Bis 30. August kann die Ausstellung gegen Voranmeldung besichtigt werden. (Tel. 338 2352226)

Über den Künstler:

Markus Daniel ist 1973 in Schlanders geboren, lebt und arbeitet in Laas und befasst sich seit 2008 mit Druckgrafik.

„Markus Daniel druckt seine Radierungen selbst, ist versiert in der Verwendung verschiedenster Farbfabrikate, er kratzt, ätzt, poliert, ja faltet seine Platten um sie wieder auszuhämmern.

Manchmal fielen sie nach wenigen Abzügen der Blechschere zum Opfer, weil er bestimmte Motive in seine exzellent gestalteten Druckbücher einbaute.

Als Druckgrafiker produziert Markus Daniel hauptsächlich Unikate, weil ihn das prozessuale Fortschreiten, Verwandeln mehr interessiert als das Verweilen und Vervielfältigen. Nicht kongruente Formate fügen sich diesem Kosmos ebenso wie scheinbare Stilbrüche und farbliche Extravaganz. Er ist darauf bedacht, dem Kalkül „zu gefallen“, aus dem Weg zu gehen.

Text: Mag.art. Rudi Hörschläger, Universitätsassistent für Druckgrafik an der Akademie für Angewandte Kunst in Wien.

„Marmor“ der Stein von Laas

Lechner Leo

Schon vor vielen tausend Leben
hat es Menschen hier gegeben,
die den Wert des Stein's erkannten
und ihn den „Allerbesten“ nannten.
Tief im Meer ist er geboren,
und man hat ihn auserkoren
für den „Schönsten“ seiner Art.
Die Menhire und die Meilensteine sagen klar
wie wichtig unser Marmor war.
Als man einst den Meister fragte,
wer der schönste Stein wohl sei,
da sagte er ganz nebenbei:
„Der Stein von Laas, sein Leuchten, diese Kraft,
das kein anderer Marmor es so schafft.
Er ist so weiß wie eine Braut,
und wenn man etwas auf ihn schaut,
so leuchtet er ein Leben lang.“

Auch beim Laaser Marmorstein,
können tiefe Risse sein.
Bereits vor mehr als hundert Jahren
hatte man in Laas erfahren,
dass das weiße Gold,
welches aus dem Berg man holt,
nicht für alle Segen sei.
Ja kaum zu glauben, aber echt:
Dem Bauern fehlte nun der Knecht,
und diese noblen Leute
machten sich ja fette Beute.
Auch Schüler der Marmorkunst
genossen nicht der Bauern Gunst,
da sie Traditionen nicht ehrten
und sich immer mehr vermehrten.

Pfarrer Malpaga, ein offener Mann,
nahm sich dieser Gruppe an.
Die Folgen lagen auf der Hand,
er vertritt sich mit dem Bauernstand.
Trotzdem ist er drangegangen
das Haus der Jugend anzufangen.

Auch Marmor-Lechner war dabei
und unterstützte diese Bauerei.
Und so hat man kurzerhand
den Pacht des Bruch's ihm aberkannt.
Dem Pfarrer setzte man ein Exempel
und nannte den Bau den „Judentempel“.

Schlimm war die Faschistenzeit.
In dieser Zeit war man nur bereit
den Laasern eine Arbeit zu geben,
welche nach ihren Regeln leben.

Schaut man doch die Zeit zurück:
Marmor war und ist auch Politik.

Wie aus der Zeitung entnommen
hat Laas einen Professor bekommen.
Jörg schafft mit Künstlerhand
Bilder aus dem Marmorsand.
Seine Kunst ist es eben
dem Sande einzuhauchen ein neues Leben.

Marmor ist für uns die Welt,
er gibt uns Arbeit und bringt Geld.
Danken wir dem lieben Gott,
der uns schenkt durch den Stein das Brot.



Ausstellung:

Marmor – Altholz - Farben von Franco Bonora

im Ex Möbelgeschäft Reisinger am Dorfplatz
Samstag 01.08.2015 von 10.00 - 22.00 Uhr
Sonntag 02.08.2015 von 10.00 - 22.00 Uhr

www.derhuam.it

Ausstellung:

das „eARTh“ Kreislaufkonzept von Carmen Bonora

im Ex Möbelgeschäft Reisinger am Dorfplatz
Samstag 01.08.2015 von 10.00 - 22.00 Uhr
Sonntag 02.08.2015 von 10.00 - 22.00 Uhr

www.sweettirol.com



Ausstellung:

**„Zyklus Mensch“
von Tscholl Johann**

Zeichnungen, Tusche auf Papier,
Materialbilder

im Gasthaus Zur Krone
täglich vom 01.08. - 09.08.
von 08.00 - 22.00 Uhr
(Montag Ruhetag)

LASA

marmo & albicocche

DA ESTRARRE

Programma 2015

Conoscere Lasa

MarmorPlus visite guidate

con presentazione film nell'edificio della stazione ferroviaria. **visita dello stabilimento della „Lasa Marmo“ e della scuola professionale scultori** sab 01.08. e dom 02.08. alle ore 14.00/16.00 (in lingua italiana)

Ritrovo: Mondo di marmo di Lasa (tricorno Lasa Marmo) – Prezzo speciale m&m 7 €
Programma per bambini: Giochi con la sabbia di marmo bianco di Lasa
Highlight: Arrampicata su cassette di birra sotto la vecchia gru a portale nel Mondo di marmo di Lasa – per grandi e piccoli
sab 01.08. e dom 02.08. dalle ore 11.00 - 17.00

Info tel. +39 347 4 09 54 04 oppure +39 0473 73 01 55 (www.marmorplus.it)

Case - Persone - Storie

...ai percorsi angolari attraverso Lasa

In un'ora e mezza di visita attraverso vicoli del paese, sarà narrata la storia della dura vita vissuta in diverse epoche, di feste e usanze, e come gli scrittori hanno descritto questa zona e la sua gente.

sab 01.08. e dom 02.08. alle ore 10.45

Ritrovo sotto il pero presso la stazione ferroviaria Lasa
Info tel. +39 347 4 09 54 04 oppure +39 0473 73 01 55 (www.marmorplus.it)

Visita al maso Kandlwalhof

sab 01.08. e dom 02.08.2015

vivere l'atmosfera del maso e gustare prodotti direttamente dal produttore.
Info tel. +39 0473 62 66 27 Prenotazione richiesta

Degustazione di distillati di frutta al Fohlenhof

Da scoprire: distillati pregiati e liquori

sab 01.08. e dom 02.08.2015 alle ore 17.00
e ogni gio alle ore 17.00 (Prenotazione richiesta)
Info tel. +39 0473 62 65 01

Venusstis degustazione di cioccolata e cioccolatini

ven 31.07. e sab 01.08. alle ore 17.00

Ritrovo: negozio Venusstis Creativ, Via Venosta 10
Durata: 1,5 ore; Costo: 10 € a persona, bambini non pagano
Info tel. +39 347 2 22 90 10 (Thomas Tappeiner) oppure info@venusstis.it

giovedì, 23.07.2015

ore 20.00 **Inaugurazione della 6. Officina int. del marmo di Lasa in piazza paese**

Presso il ristorante Zur Krone a Lasa

Benvenuto del presidente di MarmorPlus Thomas Tappeiner

Saluti dal sindaco Andreas Tappeiner

Presentazione dei partecipanti da parte del presidente della giuria Konrad Laimer
presentazione personale di ogni artista

venerdì, 24.07.2015

ore 09.00 **Inizio dei lavori artistici in piazza „Santi“**

L'officina è aperta ogni giorno fino sab 01.08.2015 dalle ore 09.00 - 18.00

Per 10 giorni sono ospitati a Lasa diversi scultori dalla Germania, Austria, Svizzera, Italia, Russia, USA e Alto Adige (23.07. - 01.08.)

ore 19.30 **„Colloquio d'officina“** (in lingua tedesca) Jakob Bill – Recitazione di suo padre, architetto, storico dell'arte, artista, pittore e designer Max Bill CH (1908-1994)

nella scuola professionale scultori, Lasa, vicolo Scuola 8/b
successivamente „Banchetto simposio“ con specialità della Val Venosta

sabato, 25.07.2015

ore 19.00 **6. Banchetto davanti alla cava Acquabianca**

MarmorPlus e i capocuochi di Lasa vi invitano a gustare il menu per buongustai in un ambiente suggestivo. Con musica di OLDEX Revival Music
Prenotazione solo online fino gio 23.07. www.marmorplus.it

giovedì, 30.07.2015

ore 18.00 **Inaugurazione della mostra di Markus Daniel** – Acquaforte e libri di stampa nella

chiesa S. Marco
altri orari d'apertura: ven 31.07. ore 15.00-18.00 / sab 01.+ dom 02.08. ore 11.00-18.00

venerdì, 31.07.2015

18.00 Uhr **LAAS-ART** - un diverso tipo di festa, presso la ditta Lasa Marmo

Trascorrere una calda serata estiva con musica di **NICE PRICE**, conoscere artisti interessanti, divertirsi. Presentazione film alle ore 20.00 e ore 21.30 (in lingua tedesca), „Laaser Marmor, Vergangenheit und Gegenwart“

ore 19.00 **Inaugurazione della mostra di Erich Stecher** nella scuola professionale scultori –

altri orari d'apertura: sab 01.+ dom 02.08. ore 10.00 - 13.00 e 14.00 - 19.00

sabato, 01.08.2015

ore 11-20 **Vendita di albicocche venostane e prodotti artigianali di marmo di Lasa Specialità**

culinarie a base di albicocche vengono servite dalla banda musicale Lasa in piazza paese e dalla sezione tiro a segno Lasa nel Peernstadl

40 bancarelle con prodotti tipici della Val Venosta e dell'Alto Adige

Mostra di Franco Bonora: Marmo – Legno - Colori e „eARTH“ di Carmen Bonora presso il

ore 10-22

Settimane di specialità culinarie

dal 25.07. bis 16.08.2015

Ristorante Zur Krone, Ristorante Zur Sonne, Ristorante Sonneck/Alliz, Ristorante Paflur Tanas, Ristorante Castello Cengles



Marmor & Marillen

ZUM HERAUSNEHMEN Programm 2015

Donnerstag, 23.07.2015

20.00 Uhr **Eröffnung der 6. int. Marmorwerkstatt** am Dorfplatz beim Gasthaus Zur Krone in Laas, Begrüßung durch den Präsidenten von MarmorPlus Thomas Tappeiner, Grußworte des Bürgermeisters Andreas Tappeiner, Vorstellung der Teilnehmer durch den Juryvorsitzenden Konrad Laimer, persönliche Vorstellung eines jeden Künstlers

Freitag, 24.07.2015

09.00 Uhr Beginn der **Künstlerarbeiten am Santi**

10 Tage lang sind Künstler aus Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien, Russland, den USA und Südtirol in Laas zu Gast (23.07.-01.08.)

Die Künstlerwerkstatt ist täglich bis Sa. 01.08.2015 für die Besucher von 09.00-18.00 Uhr geöffnet.

19.30 Uhr **„Werkstattgespräch“ mit Jakob Bill** – Referat über seinen Vater, Architekten, Kunsthistoriker, Künstler, Maler und Designer Max Bill CH (1908-1994) in der Fachschule für Steinbearbeitung Laas, Schulweg 8/b anschließend „Symposiumstafel“ mit Vinschger Köstlichkeiten

Samstag, 25.07.2015

19.00 Uhr **6. Laaser Festafel am Weißwasserbruch**, „MarmorPlus“ und die Laaser Küchenmeister laden zum besonderen Menü für Feinschmecker im außergewöhnlichen Ambiente, dazu feinste Musik von OLDJEX Revival Music.
Anmeldung online bis Do. 23.07. unter www.marmorplus.it

Donnerstag, 30.07.2015

18.00 Uhr **Eröffnung der Ausstellung von Markus Daniel** – Radierungen und Druckbücher in der Marxkirche, weitere Öffnungszeiten:
Fr. 31.07. 15.00-18.00 Uhr / Sa. 01.+ So. 02.08. 11.00-18.00 Uhr

Freitag, 31.07.2015

18.00 Uhr **LAAS-ART** - das etwas andere Fest in der **Laaser Marmorwelt**
Bei gediegener Musik von der Gruppe **NICE PRICE** einen lauen Sommerabend verbringen, interessante Künstler kennenlernen, sich bestens unterhalten. **Filmvorführung** um 20.00 Uhr und 21.30 Uhr - „Laaser Marmor, Vergangenheit und Gegenwart“
Eröffnung der **Ausstellung von Erich Stecher** in der Fachschule für Steinbearbeitung
weitere Öffnungszeiten: Sa. 01.08. + So. 02.08. 10.00-13.00 Uhr und 14.00-19.00 Uhr

Samstag, 01.08.2015

11 - 20 Uhr Verkauf von **Vinschger Marillen** und **Kunsthandwerk** aus Laaser Marmor,
Marillenspezialitäten servieren Ihnen die Musikkapelle Laas am Dorfplatz und die Sportschützen Laas im Peernstadel
40 Marktstände mit typischen Produkten aus dem Vinschgau und aus Südtirol
10 - 22 Uhr **Ausstellung von Franco Bonora** - Marmor - Holz - Farben und das „eARTH“

Laas zum Kennenlernen

MarmorPlus-Führungen

Mit **Filmpräsentation** im Bahnhofsgelände, **Werksbesichtigung „Lasa Marmo“** und **Besuch der Fachschule für Steinbearbeitung**
Sa. 01.08. + So. 02.08. jeweils um 11.00/13.00/15.00/17.00 Uhr (deutsch) und um 14.00/16.00 Uhr (italienisch)

Treffpunkt: Laaser Marmorwelt (Dreisnitz Lasa Marmo) - Sonderpreis zu m&m 7 €

Kinderprogramm: Spielen in der Laaser Marmor-Sandkiste

Highlight: Bierkistenklettern unter dem alten Portalkran in der

Laaser Marmorwelt – für Jung und Alt

Sa. 01.08. + So. 02.08. von 11.00-17.00 Uhr

Infos unter Tel. +39 347 4 09 54 04 oder (www.marmorplus.it)

Häuser - Leute - Geschichten

... auf Winkelwegen durch Laas

In anderthalb Stunden werden Sie durch einige Gassen des Dorfes geführt, hören vom harten Leben früher, von Festen und Bräuchen und wie Schriftsteller diese Gegend und ihre Menschen beschrieben haben.

Sa. 01.08. + So. 02.08. um 10.45 Uhr

Treffpunkt unter dem Palapimbam am Bahnhof Laas

Infos unter Tel. +39 347 4 09 54 04 oder (www.marmorplus.it)

Hofführung am Kandiwaalhof

Sa. 01.08. + So. 02.08.2015

Entdecken Sie besondere lokale Lebensmittel direkt beim Produzenten.
Infos und Anmeldung unter Tel. 0473 62 66 27

Verkostung von Fruchtdestillaten am Fohlenhof,

sowie von edlen Bränden und Likören

Sa. 01.08. + So. 02.08.2015 um 17.00 Uhr und jeden Donnerstag um 17.00 Uhr.
(Anmeldung erbeten) Infos unter der Tel. 0473 62 65 01

Venustis Schoko- und Pralinenverkostung

Fr. 31.07. + Sa. 01.08. um 17.00 Uhr

Treffpunkt: Geschäft Venustis Creativ, Vinschgaustraße 10

Dauer: 1,5 Stunden; Kosten: 10 € pro Person, Kinder frei

Infos unter Tel. 347 2 22 90 10 (Thomas Tappeiner) oder info@venustis.it

Marillen-Spezialitätenwochen

vom 25.07. bis 16.08.2015

Gasthaus Zur Krone, Gasthof Zur Sonne, Gasthaus Sonneck/Alitz, Kulturgasthaus Tschenglsburg, Gasthof Pafur Tanas

Kreislaufkonzept von **Carmen Bonora** im Ex Möbelgeschäft Reisinger am Dorfplatz weiters geöffnet am So. 02.08. von 10.00-22.00 Uhr
Ausstellung von Johann Tscholl „Zyklus Mensch“, Zeichnungen, Tusche auf Papier, Materialbilder, im Gasthaus Zur Krone
 Täglich von 01.08. - 09.08. von 08.00 - 22.00 Uhr (Montag Ruhetag)
 zünftiger Festaftakt mit der Gruppe **HADERKRÄINER**
DIE HOPFENMUSIG – Blasmusik vom feinsten, die **LATSCHER WURZELMUSI** die originelle Gaudimusi, sowie junge **ZIACHORGERSPIELER** am Markt.
 Die **BIG BAND MALS** - Swing, Jazz, Blues, Rock, Pop.....
Finissage der 6. LMW Präsentation der fertigen Kunstwerke am Santl!
 21.00 Uhr Markus Dorfmann - alias **DOGGI on Tour**: SOLO aber nicht ALLEINE

Sonntag, 02.08.2015

11 – 19 Uhr Verkauf von **Vinschger Marillen** und **Kunsthandwerk** aus Laaser Marmor
Marillenspezialitäten servieren Ihnen die Musikkapelle Laas am Dorfplatz und die Sportschützen Laas im Peernstadel
40 Marktstände mit typischen Produkten aus dem Vinschgau und aus Südtirol
 Hausgemachte Marillenkuchen in allerlei Variationen
 Konzert der **MUSIKKAPELLE Waidbruck**
 Konzert der **MUSIKKAPELLE Neustift**
 Konzert der **MUSIKKAPELLE Sta. Maria** (Engadin-CH)
Versteigerung einer besonderen Marmorskulptur, gestiftet von der Fachschule für Steinbearbeitung Laas
 Konzert der **MUSIKKAPELLE Welschnofen**
 19.00 Uhr Ende der Veranstaltung

**Eintritt pro Tag € 3,- / Zweitageskarte € 5,-
 dabei erhalten Sie Laaser Wertgutscheine von € 3,-**

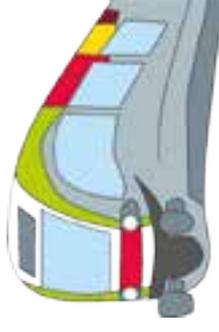


Kinderprogramm

Sa. 01.08. und So. 02.08. von 14.00–18.00 Uhr
Basteln mit Marmorsand, Marillenkerne klopfen, Laaser Marmorsandkiste, Schmincke (Samstag) am Dorfplatz
 An beiden Tagen: **Spieleangebot des Jugendtreff La:Ma Laas** jeweils von 11.00-19.00 Uhr (vis a vis Café Greta), sowie **Bierkistenklettern** in der **Laaser Marmorwelt** (Dreispietz Laas Marmo) jeweils von 11.00-17.00 Uhr

Ausstellungen

Donnerstag, 30.07.2015 - 18.00 Uhr Eröffnung der **Ausstellung von Markus Daniel** – Radierungen und Druckbücher in der Marxkirche, weitere Öffnungszeiten: Fr. 31.07. von 15.00-18.00 Uhr und Sa. 01.+ So. 02.08. von 11.00-18.00 Uhr
Freitag, 31.07.2015 – Eröffnung der **Ausstellung von Erich Stecher** in der Fachschule für Steinbearbeitung – weitere Öffnungszeiten: Sa. 01. + So. 02.08 10.00-13.00 Uhr und 14.00-19.00 Uhr
Samstag, 01.08.2015 - 10.00-22.00 Uhr **Ausstellung von Franco Bonora** Marmor – Altholz – Farben und das „eARTh“ Kreislaufkonzept von **Carmen Bonora** im Ex Möbelgeschäft Reisinger am Dorfplatz weiters geöffnet am So. 02.08. von 10.00-22.00 Uhr
Samstag, 01.08.2015 - **Ausstellung von Tscholl Johann** „Zyklus Mensch“ (Zeichnungen, Tusche auf Papier, Materialbilder) im Gasthaus Zur Krone täglich vom 01.08 - 09.08. von 08.00-22.00 Uhr (Montag Ruhetag)



Alle Infos auch unter:
www.laas.info
 Nutzen Sie zur Anreise die Vinschgerbahn!
www.vinschgerbahn.it
 Bilden Sie Fahrgemeinschaften- kostenlos
 unter: **sudtiroli.carpooling.it**

Organisation: Kaufleute Laas und Bildungsausschuss Laas in Zusammenarbeit mit:
 Gemeinde Laas, Eigenverwaltung Laas, Gastwirte, Musikkapelle Laas, Sportschützen Laas, MarmorPlus, Tourismusverein Schländers-Laas, Berufsfachschule für Steinbearbeitung Laas, Fa. Laas Marmo, Raiffeisenkasse Laas. Mit tatkräftiger Unterstützung durch Betriebe und Vereine von Laas



Raiffeisen Meine Bank



vecchio negozio Reisinger in piazza principale ulteriormente aperto

dom 02.08. dalle ore 10.00 - 22.00

Mostra di Johann Tscholl: „Ciclo uomo“, disegni, inchiestro su carta, immagini materiali, presso il ristorante Zur Krone. Giornaliero dal 01.08. - 09.08. dalle ore 08.00 - 22.00 (lunedì giorno di riposo)

ore 11.00 Inizio della festa con il gruppo **HADERKRAINER**

ore 14.00 Il gruppo **DIE HOPFENMUSIG** - musica per strumenti a fiato

Il gruppo **LATSCHER WUZELMUSI**, musica originale, e giovani suonatori di fisarmonica accompagnano il mercato.

ore 18.00 Il gruppo **BIG BAND MALLES** - Swing, Jazz, Blues, Rock, Pop,....

ore 18.00 **Finissage** della 6. Officina del marmo di Lasa con presentazione delle opere finite in piazza „Sanft“!

ore 21.00 **Markus Dorfmann** - alias DOGGI on Tour: **SOLO aber nicht ALLEINE**

domenica, 02.08.2015

ore 11-19 Vendita di **albicocche venostane** e **prodotti artigianali** di marmo di Lasa

Specialità culinarie a base di albicocche vengono servite dalla banda musicale Lasa in piazza paese e dalla sezione tiro a segno Lasa nel Peernstadel

40 bancarelle con prodotti tipici della Val Venosta e dell'Alto Adige

Dolci di albicocche fatti in casa

Concerto della **BANDA MUSICALE Ponte Gardena**

Concerto della **BANDA MUSICALE Novacella**

Concerto della **BANDA MUSICALE Sta. Maria** (Engadin-CH)

Asta di una speciale scultura di marmo,

donato dalla scuola professionale scultori Lasa

Concerto della **BANDA MUSICALE Nova Levante**

ore 17.00

ore 19.00 Conclusione dell'evento

Biglietto giornaliero € 3,- / Biglietto di due giorni € 5,-

Riceverete Lasa-buoni di € 3,-



Programma per bambini

sab 01.08. e dom 02.08. - ore 14.00 - 18.00 **Bricolage con marmo, dipingere, rompere i noccioli delle albicocche, giochi con la sabbia di marmo bianco, angolo**

trucco (sabato) in piazza paese

Entrambi i giorni: Diversi giochi organizzati dalla gioventù La:Ma di Lasa dalle ore 11.00 - 19.00 di fronte a Café Greta

Entrambi i giorni: Arrampicata su cassette di birra dalle ore 11.00 - 17.00 presso il Mondo di marmo di Lasa (triccorno Lasa Marmo)

Mostre

giovedì, 30.07.2015 - ore 18.00 Inaugurazione della **mostra di Markus Daniel** -

Acquaforte e libri di stampa nella chiesa S. Marco altri orari d'apertura:

ven 31.07. ore 15.00-18.00 / sab 01. + dom 02.08. ore 11.00-18.00

venerdì, 31.07.2015 - ore 19.00 **Inaugurazione della mostra di Erich Stecher** nella

scuola professionale scultori - altri orari d'apertura: sab 01. + dom 02.08. ore 10.00 -

13.00 e 14.00 - 19.00

sabato, 01.08.2015 - ore 10.00-22.00 **Mostra di Franco Bonora:** Marmo - Legno

- Colori e „eARTH“ di **Carmen Bonora** presso il vecchio negozio Reisinger in piazza

principale ulteriormente aperto dom 02.08. dalle ore 10-22

sabato, 01.08.2015 - ore 08-22 **Mostra di Tscholl Johann:** „Ciclo uomo“, disegni,

inchiestro su carta, immagini materiali, presso il ristorante Zur Krone.

Giornaliero dal 01.08. - 09.08. dalle ore 08.00 - 22.00 (lunedì giorno di riposo)

Organizzazione: commercianti Lasa e ass. per la formazione Lasa in collaborazione con: Comune di Lasa, amministrazione sep. b.u.c. Lasa, ristoranti, banda musicale Lasa, sezione tiro a segno Lasa, MarmorPlus Lasa, ass. turistica Slandro-Lasa, scuola professionale scultori Lasa, ditta Lasa Marmo, cassa Raiffeisen Lasa. Con grande sostegno da parte di varie aziende e associazioni di Lasa

Informazioni:

www.laas.info

Approfittate della linea ferroviaria venostana!
www.ferroviavalvenosta.it

Fare carpooling - gratuito sotto:
südtirol.carpooling.it



Raiffeisen La mia banca



hds unione



Bildungsausschuss Laas



6. Internationale Marmorwerkstatt/ officina internazionale del marmo 23.07. – 02.08.2015

MARMOR LAAS
Laas - Vinschgau Kulturregion in Südtirol



Craig Usher (1987)
New York (USA)
„Figures of peace“

David Horstmann (1986)
Essen (Deutschland)
„Von der Sehnsucht nach Freiheit“



Alexey Kanis (1983)
St. Petersburg (Russland)
„The world around us“

Rolf Wyss (1961)
Härkingen (Schweiz)
„Friedenstauben“



Leo Horbach (1951)
Bocholtz (Niederlande)
„Thoughts runnin' through my head“

Riccardo Gatti (1993)
Venezia (Italien)
„Perpetuità“



Armin Joos (1978)
Mals (Italien)
„Der Kampf zwischen Gut
und Böse“

Stefan Esterbauer (1978)
Burghausen (Österreich)
„Tomatenstaude“



Cinzia Susanna (1975)
Morbio Superiore (Schweiz)
„Mani-ali – ali-pace“

Fertigung von zehn Marmorsäulen zum Thema „70 Jahre Frieden“
Seien auch Sie dabei und schauen den Künstlern beim Arbeiten über die Schulter.

Realizzazione di dieci colonne di marmo con il tema „70 anni di Pace“

Partecipate anche voi e guardate gli artisti come lavorano e come nascono le loro opere.

Donnerstag/giovedì 23.07.2015, 20.00 Uhr/ore 20.00

Offizielle Vorstellung und Begrüßung der Teilnehmer im Gasthaus Krone in Laas
Benvenuto e presentazione dei partecipanti nel ristorante Krone a Laas

Freitag/venerdì 24.07.–Sonntag/domenica, 02.08.2015, 9.00-18.00 Uhr/dalle ore 9-18

Internationale Marmorwerkstatt am Laaser „Santl“
Officina internazionale in piazza „Santl“

Freitag/Venerdì 24.07.2015, 19.30 Uhr

Referat von Jakob Bill über seinen Vater Max Bill, Architekt, Maler, Bildhauer und Designer
in der Fachschule für Steinbearbeitung in Laas (Vortrag in deutscher Sprache)

Freitag 31.07.2015, 18.00 Uhr/ore 18.00

Künstlerfest „LaasART“ im Dreispitz am Marmorwerk mit Musik (Nice Price), Speis und Trank
Festa dei scultori „LaasART“ presso la ditta Lasa Marmo con musica (Nice Price), cibi e bevande



Bei ricordi di un tempo felice

Figli di lavoratori italiani negli anni 50 a Lasa

Georg Lechner

Quando poche settimane fa fu annunciata agli abitanti di alcuni paesini ai piedi del Monte Baldo, al lago di Garda, l'apertura di un piccolo bar da spiaggia intitolato „Laasa Beach“, l'esercente Georg Lechner non era ancora al corrente di cosa avessero in comune le località del lago di Garda e i suoi abitanti, con Lasa, il "paese del marmo" in Val Venosta. Dei soli 16 paesini e abitati del Comune di Brenzone sul lago di Garda, ben 50 lavoratori si trasferirono a Lasa dopo la seconda guerra mondiale. L'interesse di questi operai era rivolto non alle possibilità di lavoro nello stabilimento del marmo di Lasa, ma ad altri grandi progetti edilizi in Val Venosta. Era il periodo in cui la „Società Idroelettrica Atesina“ del gruppo industriale Montecatini, costruì le grandi centrali idroelettriche e le dighe della Val Venosta. I lavori di costruzione della diga al lago di Resia (inizio nel 1947), al lago artificiale di Gioveretto in Val Martello (inizio nel 1950) e della centrale elettrica di Lasa, in particolare la costruzione della galleria in pressione lunga 11 km tra la Val Martello, e della sala valvole sopra Lasa, crearono, in quegli anni, posti di lavoro per oltre 1000 operai italiani. Questa forza lavoro proveniente da diverse regioni del nord Italia, ma anche da regioni più distanti come la Calabria e la Sardegna, giunse in Val Venosta per fuggire alla triste situazione lavorativa dei paesi d'origine, alla fine della seconda guerra mondiale. È proprio questa la storia di Corrado Bertoncelli (69) di Castelletto di Brenzone al lago di Garda. Quando Georg Lechner comunicò la sua intenzione di aprire il bar da spiaggia „Laasa Beach“ a Porto di Brenzone, Corrado Bertoncelli non poteva mancare. Proprietario di due alberghi in paese, presidente dell'associazione Federalberghi Garda Veneto e sindaco tra gli anni 1985 e 1990 del Comune di 2500 abitanti sul lago di Garda, Bertoncelli non è certo uno sconosciuto.

Negli anni 50: oltre 1000 operai italiani a Lasa
Corrado Bertoncelli aveva solo due anni quando giunse in Val Venosta nel 1948. I suoi genitori – la madre cuoca, il padre imprenditore – gestivano alcune cucine da campo per gli operai a San Valentino alla Muta, a Resia e a Lasa. Corrado Bertoncelli conserva di quest'epoca un ottimo ricordo. Fino all'età di nove viveva coi geni-

tori in Val Venosta nel periodo di apertura dei cantieri da aprile a settembre. Inizialmente abitarono per due anni a Resia, poi si trasferirono a Lasa dove era stato allestito un vero e proprio villaggio di baracche di legno. A Lasa esistevano tre cucine da campo per gli operai addetti alla

costruzione della centrale, della stazione di trasformazione, della condotta forzata e della galleria sotterranea verso la Val Martello. Una era situata in paese, una seconda presso il cantiere della centrale elettrica e una terza sopra Lasa, all'uscita della condotta forzata dal monte. Fino al 1957, Bertoncelli visse con la famiglia a Lasa in una casa presso il ponte sull'Adige, in centro paese, fino a ultimazione dei lavori della centrale e della galleria. Corrado Bertoncelli ricorda con particolare piacere il periodo scolastico: doveva frequentare ovviamente la scuola da primavera fino all'inizio delle vacanze estive. Nel primo anno scolastico si trovò in grandi difficoltà essendo l'unico italiano in una classe di alunni esclusivamente di lingua tedesca. „Non capivo niente perché là parlavano solo tedesco; così sono tornato a casa dopo una settimana“, racconta Bertoncelli. Solo nel 1953 fu aperta a Lasa anche una scuola italiana in cui insegnava la maestra Annunziata Pisetta che da allora è rimasta nel suo cuore. Egli conserva ancora oggi una sua lettera scritta il 17 aprile 1953 in occasione della prima comunione. Ma il periodo scolastico di Lasa era solo di breve durata. In estate si viveva l'atmosfera di un grande campeggio insieme ai coetanei figli di lavoratori. „In vacanza ci divertivamo nei prati e in acqua... eravamo liberi di giocare tutto il giorno“, ricorda con entusiasmo Corrado Bertoncelli pensando alla sua infanzia a Lasa.

In settembre, quando terminavano i lavori, tutti ritornavano ai loro paesi d'origine. „È stata una bella esperienza che vale la pena ricordare. Sono convinto che tutti quelli che hanno lavorato là in quell'epoca, hanno dei bei ricordi“, afferma Corrado Bertoncelli e non manca di sottolineare il buon rapporto dei lavoratori italiani con la popolazione locale. Quando nel 1964 si recarono in pullman al processo di Milano contro gli attivisti sudtirolesi anche numerosi venostani, essi facevano sempre tappa a Brenzone, sia all'andata che al ritorno. Corrado Bertoncelli vuole anche ricordare il nome di suo padre che compare nel romanzo „Acquabianca“ di Andrea Rossi, anche questa la storia del figlio d'un operaio che negli anni 50 giunge in Val Venosta per cercare lavoro nei grandi cantieri per la costruzione di dighe e centrali elettriche.



Schöne Erinnerung an eine gute Zeit

Italienische Gastarbeiter-Kinder in den 50er Jahren in Laas

Georg Lechner

Als sich vor wenigen Wochen unter den Einwohnern mehrerer kleiner Dörfer am Fuße des Monte Baldo am Gardasee die Eröffnung einer Strandbar namens „Laasa Beach“ kund tat, wusste Georg Lechner, der Betreiber der Bar noch nicht welche Gemeinsamkeiten Ortschaft und Einwohner am Gardasee mit dem Vinschger Marmordorf Laas verbinden. Allein von den 16 kleinen Dörfern und Weilern der direkt am Gardasee gelegenen Gemeinde Brenzone zog es wenige Jahre nach dem zweiten Weltkrieg rund 50 Gastarbeiter nach Laas. Im Interesse dieser Arbeiter standen seinerzeit nicht die Arbeitsmöglichkeiten im Laaser Marmorwerk sondern andere große öffentliche Bauprojekte im Vinschgau. Es war die Zeit, in der von der „Società Idroelettrica Atesina“, einer Gesellschaft des Montecatini Konzerns, im Vinschgau große Wasserkraftwerke und Staudammanlagen errichtet wurden. Die Bauarbeiten zur Errichtung des Staudammes am Reschensee (Baubeginn 1947) oder am Marteller Zufrittstausee (Baubeginn 1950) sowie des Kraftwerks in Laas, insbesondere der Bau des unterirdisch angelegten 11 Kilometer langen Druckstollens zwischen dem Martelltal und der sogenannten Schieberkammer oberhalb von Laas, schuf in diesen Jahren Arbeitsplätze für über tausend italienische Gastarbeiter. Arbeitskräfte, die aus den verschiedenen Regionen Oberitaliens aber auch so entfernten Landesteilen Italiens wie Kalabrien oder Sardinien in den Vinschgau kamen, um nach Ende des zweiten Weltkrieges der trostlosen Situation in ihrer Heimat ohne Arbeit und ohne Zukunft zu entfliehen. Und genau dies ist auch die Geschichte von Corrado Bertoncelli (69) aus Castelletto di Brenzone am Gardasee.

Als Georg Lechner sein Vorhaben präsentierte im benachbarten Porto seine Strandbar „Laasa Beach“ zu eröffnen, gab es um Corrado Bertoncelli kein Vorbeikommen. Bertoncelli, Eigentümer von zwei Hotels im Ort, Präsident des Gastwirteverbandes Garda-Veneto und von 1985 bis 1990 Bürgermeister der 2.500 Einwohner zählenden Gemeinde am Gardasee, ist heute eine bestimmte Größe im Ort. Corrado Bertoncelli war gerade mal zwei Jahre alt als er 1948 in den Vinschgau kam. Bertoncellis Eltern – die Mutter Köchin, der Vater Unternehmer – betrieben in St. Valentin auf der Haide, in Reschen und in Laas für die italienischen Gastarbeiter mehrere Arbeiterküchen.

Die Erinnerungen an diese Zeit sind für Corrado Bertoncelli noch frisch, die Zeit im Vinschgau stets in guter Erinnerung geblieben. Bis zum 9. Lebensjahr war Corrado Bertoncelli mit seinen Eltern in der aktiven Bauzeit der Arbeiter von April bis Ende September im Vinschgau. Zunächst wohnten sie zwei Jahre in Reschen, dann zo-

gen sie nach Laas, wo für die Bauarbeiter ein regelrechtes Lager aus Holzbaracken errichtet wurde. In Laas, sagt er, gab es für die Arbeiter, welche das Krafthaus, das Umspannwerk, die Druckrohrleitung und den unterirdischen Stollen ins Martelltal errichteten, drei Arbeiterküchen. Eine stand im Dorf, eine weitere an der Baustelle beim Kraftwerk und eine dritte oberhalb von Laas, wo der Druckstollen aus dem Berg kam. Bis 1957 wohnte er zusammen mit seiner Familie in Laas in einem Haus in der Nähe der Etschbrücke im Dorfzentrum bis das E-Werk und die Tunnelarbeiten fertiggestellt waren. Besondere Erinnerungen hat Corrado Bertoncelli auch an die Schulzeit in Laas. Bertoncelli musste im Frühjahr bis zum Beginn der Schulferien im Sommer natürlich zur Schule gehen. Im ersten Schuljahr war das ein besonderes Unterfangen, weil er in seiner rein deutschsprachigen Klasse der einzige Italiener war. „Ich habe nichts verstanden, weil dort nur Deutsch gesprochen wurde. So bin ich nach einer Woche wieder heimgefahren“, erzählt Bertoncelli. Erst 1953 gab es in Laas auch eine italienische Schule an der die für Corrado Bertoncelli unvergessene und im Herzen gebliebene Lehrerin Annunziata Pisetta unterrichtete. Bis heute bewahrt Bertoncelli einen Brief seiner Lehrerin auf, welche ihm am 17. April 1953 zur Erstkommunion geschrieben hat. Doch die Schulzeit in Laas war nur kurz. Im Sommer war die Zeit in Laas mit gleichaltrigen Kameraden anderer Arbeiterkinder wie in einem riesigen Ferienlager. „Wir spielten in den Wiesen oder im Wasser, wir waren frei zu spielen den ganzen Tag“, schwärmt Corrado Bertoncelli wenn er an seine Kindheit in Laas denkt. Im September – als die Bauarbeiten eingestellt wurden – kehrten dann alle wieder in ihre Heimatorte zurück. „Es war eine schöne Erfahrung, an die es sich zu erinnern lohnt. Ich glaube, alle die in Laas arbeiteten haben die Zeit in guter Erinnerung“, sagt Corrado Bertoncelli und betont besonders auch die guten Beziehungen und das harmonische Verhältnis der italienischen Gastarbeiter zu den Einheimischen. Nicht unerwähnt lassen will Corrado Bertoncelli auch den Namen seines Vaters, der im Roman „Acquabianca“ von Andrea Rossi vorkommt. Auch dies ist die Geschichte eines Arbeiterkindes und seines arbeitssuchenden Vaters, der in den 50er Jahren in den windigen Vinschgau kommt, um bei den Großbaustellen für Staudämme und Elektrowerke Arbeit zu finden.

Ein Besuch in meinem einzigartigen Heimatdorf lohnt sich

Besuchen Sie das atemberaubende Heimatdorf Laas. Hier in Laas gibt es viel zu besichtigen z.B. die Berge, den Marmor, die Schrägbahn, den Camping, die Kirchen

Kommen Sie zu dem weltbekannten Marmor. In Laas gibt es ganz viele Statuen. Genießen Sie die wunderbare Aussicht in den Bergen. Sie können auch auf das Fest gehen. Das Fest heißt Marmor und Marillen. Auf dem Fest gibt es Marillensaft, Marillenmarmelade und natürlich Marillenkügelchen. Sie bekommen auf dem Fest auch köstliche Marillen und knackige Äpfel. Lassen Sie sich auf dem Camping verwöhnen. Die Kinder können auf dem Spielplatz spielen. Sie haben die Möglichkeit, in den Marmorbruch hinauf zu kommen. Genießen Sie den tollen Urlaub in Laas.

Eva



Besuchen sie unser kleines Dorf Laas. Es liegt im Vinschgau. Sie können nach Parnetz wandern und die Obere Alm besuchen und anschließend runter spazieren zur Unteren Alm. Genießen sie die einzigartige Aussicht. Es gibt die Möglichkeit nach Tanas zu spazieren. Sie können aber auch nach Tarnell zum Marmorbruch spazieren und dort eine Besichtigung machen. Sie haben die Möglichkeit zu einer Besichtigung der vielen Kirchen. Unser Marmor ist sehr wertvoll und weltbekannt. Sie haben aber auch die Möglichkeit, nach Allitz zu wandern und den Klettergarten zu besuchen. Sie können auch mit der Campingausrüstung zu uns kommen und auf dem Campingplatz campen. Es gibt dort Köstliches und es ist auch ein Spielplatz. Ich hoffe, dass Sie eine schöne Zeit haben.

Fabian

Besuchen Sie das atemberaubende Dorf Laas. Im Sommer können Sie den weltbekannten Marmor bewundern. Genießen Sie die herrliche Aussicht auf den Bergen. Sie können auch nach Parnetz oder Tarnell wandern und die Weiler besichtigen. Ich empfehle Ihnen, die sehenswerten Kirchen zu bewundern. Sie können aber auch beim wunderbaren Fest Marmor und Marille an den Ständen vieles anschauen und verkosten. In Laas ist auch meistens strahlendes Wetter. Besichtigen Sie auch den einzigartigen Gletscher im Laaser Tal. Im Herbst genießen Sie die köstlichen Marillen und die knackigen Äpfel. Sie können aber auch Marillenkügelchen, Marillenschnaps oder Marillenschokolade essen. Das wird unvergesslich für Sie sein.

Hannah



Besuchen Sie mein Heimatdorf Laas. Dort gibt es den weltbekannten Laaser Marmor. Im Sommer gibt es das bekannte Fest Marmor und Marille. Da gibt es viele köstliche Dinge. Man kann aber auch wandern, schwimmen, in Allitz den Hochseilgarten besuchen, Kirchen besichtigen und und und. Im Frühling können Sie die vielen schönen blühenden Sträucher und Apfelblüten besichtigen. Im Herbst können Sie knackige und köstliche Äpfel, Marillen, Birnen essen. Sie können aber auch die herrlichen Berge besteigen. Sie können lustige, spannende oder unvergessliche Tage hier in Laas verbringen. Möchten Sie weitere Infos von Laas, dann klicken Sie sich auf unsere Internetseite. Ich wünsche noch einen schönen Tag.

Marilena

Kommen Sie im Sommer doch in das kleine Dörfchen Laas. Denn im Sommer können Sie nach Allitz, Tanas, Parnetz oder Tarnell wandern. In Laas können Sie die sehenswerten Kirchen bewundern. Im Sommer könnten Sie auf dem großen Marmor- und Marillenfest vieles bei den Ständchen verkosten und auch etwas kaufen. Sie können auch ins Laaser Tal wandern oder ein Stück mit dem Auto fahren. In Laas können Sie auch den schönen weißen Marmor bewundern. Besichtigen Sie auch den beeindruckenden Marmorbruch. Aber Sie können auch zur Marmorschule gehen und eine Führung machen. Wir empfehlen Ihnen in einem Hotel unsere köstlichen Speisen zu essen. Auf den Bergen können Sie die wunderbare Aussicht genießen.

Michael



Kommen Sie nach Laas. Sie können die sehenswerten Kirchen bewundern und besichtigen. Wir empfehlen Ihnen den weltbekannten Marmor. Sie können ihn aber auch besichtigen und Marmorführungen machen. Genießen Sie auch die atemberaubende Berglandschaft. Sie können aber auch auf die ausgedehnten Wanderwege gehen und die strahlende Landschaft bewundern. Kosten Sie im Herbst die knackigen Äpfel und lassen Sie sie auf der Zunge zergehen. Im Sommer beim Marmor- und Marillenfest ist es möglich Marillenkügelchen, Marillensaft, Marillenschnaps und Marillenschokolade zu verkosten.

Moritz

Wenn Sie einmal in der Gegend sind, würde ich Ihnen die Marmorführung weiterempfehlen. Sie können die köstliche Marillenschokolade probieren. Genießen Sie die schöne Aussicht auf den Bergen. Sie haben die Möglichkeit, viele Werke aus Marmor zu sehen. Das Wetter ist meist strahlend. Sie können spazieren gehen. Ich würde Ihnen die Gurgl empfehlen. Sie ist wunderschön. Unsere köstlichen Marillen können Sie auch probieren. Der Geschmack der Marillen ist unvergesslich gut. Sehr wertvoll ist der Marmor. Wenn sie zur Messe gehen möchten, nur zu! Es gibt genug schöne Kirchen in unserem Dorf. Wenn Sie campen möchten, gibt es einen tollen Campingplatz und zum Radfahren gibt es einen Radweg.

Selin



Besuchen Sie mein Heimatdorf Laas. Dort haben Sie mehrere Möglichkeiten, Ihre Freizeit zu genießen. Sie können bei uns ins Laaser Tal wandern, und wenn Sie Glück haben, finden Sie weiße Alpenrosen und Pilze. Besuchen Sie unser Schwimmbad, es ist herrlich. Sie können aber auch noch unsere köstlichen Marillknödel genießen. Besichtigen Sie unseren einzigartigen, wertvollen, unvergesslichen Marmor. Ich empfehle Ihnen, die sehenswerten Kirchen zu besichtigen. Wenn Sie wollen, können Sie auch den herrlichen Schnaps genießen. Aber das ist noch nicht alles. Sie können zu den Weilern Parnetz, Tarnell, Allitz, Tanas, und Tschengls wandern. Dort gibt es tolle Wege. Sie können bei uns hier knackige Äpfel genießen. Lassen Sie sich verwöhnen von meinem Heimatdorf Laas.

Valentin

Besuchen Sie mein Heimatdorf Laas. Sie haben in Laas die Möglichkeit, eine Ausstellung der Kirchen oder auch des Marmors zu sehen. Sie können auch den Marmorbruch besichtigen. Sie haben auch die Chance, die guten Marillen beim Marmor- und Marillfest zu essen. Sie können auch ins herrliche Laaser Tal wandern. Dort kann man wandern und auf der Oberalm Mittag essen.

Renè



Kommen Sie nach Laas und besuchen Sie die sehenswerte Apsis der Pfarrkirche. Genießen Sie den wunderbaren Ausblick vom Herrensteig aus. Besuchen Sie die Eisdielen Rosi und essen ein köstliches Eis. Entspannen Sie sich in den herrlichen Wäldern in Laas. Entdecken Sie die einzigartige Pflanzenwelt der Laaser Leiten. Lassen Sie sich in den zahlreichen Gasthöfen mit Südtiroler Spezialitäten verwöhnen. Besuchen Sie die atemberaubende Gurgl. Wenn Sie den Friedhof sehen wollen, sehen Sie viele wertvolle Grabsteine.

Manuel

Wenn Sie mal in der Gegend von Laas sind, können Sie im Sommer das Fest Marmor und Marillen besuchen. Da können Sie auch an verschiedenen Ständen Verkostungen machen wie: Honig, Marillenmarmelade, Marillenschokolade und noch andere Sachen. Sie haben auch die Möglichkeit an einem Gewinnspiel teilzunehmen. Beim Gewinnspiel müssen Sie probieren wie viel ein großer Marmorstein wiegt. Wir empfehlen Ihnen auch etwas Köstliches zu essen. Es gibt noch ein weiteres Gewinnspiel. Sie können auch Lose kaufen. Wenn Sie Glück haben, gewinnen Sie auch etwas. Im Sommer können Sie auch wandern gehen. Sie können auch auf die Berge gehen, Rad fahren und noch andere tolle Sachen unternehmen. Im Herbst können Sie campieren und schöne Spaziergänge machen. Sie können auch Pizza essen gehen. Beim Campingplatz ist es auch schön schwimmen zu gehen. Dort gibt es auch einen Spielplatz. Viel Spaß!

Alexander



Besuchen Sie einmal das Dorf Laas. Das Dorf Laas liegt in Südtirol im Vinschgau. In Laas gibt es den weltbekanntesten Laaser Marmor. Im Sommer findet auch das Fest Marmor und Marillen statt. Bei diesem Fest können Sie Marillen, Marillenschnaps und Marillenschokolade kosten. Die Marillen sind köstlich, und die Äpfel im Herbst sind sehr knackig. Besonders sehenswert sind die Kirchen in Laas. In der Freizeit können Sie nach Parnetz wandern, denn dort gibt es einen schönen Ausblick auf Laas. In Laas gibt es besonders viele Alpenrosen. Atemberaubend ist die Südtiroler Bergwelt und die Laaser Schrägbahn. Die meisten Gehsteige sind aus Marmor. Im Winter können Sie auf der Gurgl Eisklettern. Manchmal ist im Winter bei der Pizzeria St. Sisinius auch ein Eislaufplatz, auf dem Sie Eis laufen können. Wenn Sie mit dem Wohnwagen unterwegs sind, finden Sie in Laas einen großen Campingplatz.

Chiara

GRUSSWORTE

Ein Kulturfest der besonderen Art!

Die „besten“ Marillen, welche das Jahr zu bieten hat und künstlerisch bearbeiteter, weiß glitzernder Laaser Marmor stehen am 1.+2. August wieder im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

Ein sorgfältig ausgewähltes Musikangebot, die besonderen Ausstellungen, die kulinarischen Gaumenfreuden wären schon Grund genug nach Laas zu kommen. Der **regionaltypische Markt** sowie das besondere Ambiente des historischen Laaser Ortskernes sind ein weiterer.

Laas gewährt mit seinen zum Teil noch gut erhaltenen historischen Gebäuden und mit Naturstein erbauten Scheunen, interessante Einblicke in die Baukultur der Vergangenheit.

Als Feinschmecker sollten Sie natürlich die **6. Laaser Marmorfesttafel** vom Sa. 25.7. am Weißwasserbruch nicht verpassen.

Anlässlich der **6. internationalen Laaser Marmorwerkstatt** vom 23.7. bis 1.8. zeigen Künstler aus Europa und USA welche wunderbarer Werkstoff der Laaser Marmor doch ist und was für außergewöhnliche Kunstwerke mit künstlerischer Meisterhand aus einem Rohblock entstehen können.

Auftakt des Festwochenendes bildet das **Laas-ART-Fest** am Fr. 31.7. in der Laaser Marmorwelt an der Ostseite des Marmorwerkes.

16. Kulturfest „marmor & marillen“

Grußworte des Bürgermeisters

Das Kulturfest „**marmor & marillen**“ wird heuer bereits zum 16. Mal ausgerichtet und gehört sicher zu der Veranstaltung in Laas, die weit über die Grenzen hinaus bekannt und geschätzt wird. Zahlreiche Rahmenveranstaltungen stärken die Strahlkraft und bieten über Tage eine ansprechende Atmosphäre in Laas.

Gemütliches Sitzen, sich verwöhnen lassen, Marillengerichte genießen, im Markttreiben Spezielles finden, die Dorfkulisse wahrnehmen und den Anblick des Marmors in sich dringen lassen. All dies sind Eindrücke des Festes „**marmor & marillen**“. Hier gelingt es allen

Unbedingt besuchen sollten Sie die exklusiv für **m&m** geöffnete **Fachschule für Steinbearbeitung** in Laas. Mehr über die Geschichte des Marmors sowie dessen Abbau und Abtransportes erfahren Sie an einer der zahlreich angebotenen **MarmorPlus Führungen**.

Das Festprogramm und viele interessante Beiträge über Dorf, Land und Leute finden Sie in dieser Zeitschrift oder im Internet unter www.laas.info! Allen AutorInnen sage ich ein herzliches Vergelt` s Gott für ihren wertvollen Beitrag.

Unzähligen, fleißigen Menschen gilt unser aller Dank, die dieses reichhaltige Angebot ermöglichen.

Ich hoffe, dass Sie die „weis(s)e“ Entscheidung treffen, nach Laas kommen um mit uns zu feiern und wünsche Ihnen viele „marillenfarbene“ Glücksmomente, Begegnungen mit netten Menschen und dass Sie unvergessliche Erinnerungen mitnehmen können.

Herzlich willkommen in Laas
Dietmar Spechtenhauser
Koordinator von **m&m** 2015

Veranstaltern, uns Besucher in die Welt eintauchen zu lassen, die uns anspricht.

Danke allen, die das Fest immer wieder so attraktiv und angenehm ausrichten.

Freuen wir uns auf schöne Stunden mit Freunden im Marmordorf Laas.

DER BÜRGERMEISTER
Andreas Tappeiner

Eintritt = Gutscheine

Den Eintrittspreis von € 3,- erhalten Sie in Form von 3 x € 1,- Skontogutscheinen wieder zurück! (d.h. ab einer Konsumation von € 20,- in den Laaser Gastbetrieben, einem Einkauf in den Laaser Geschäften oder am Marillenverkaufsstand der VIP am Dorfplatz erhalten Sie bei Vorlage eines Gutscheines einen Preisnachlass von € 1,-
Sie können auch einen Skonto von € 3,- einmalig bei einem Einkauf von € 60,- nutzen oder 3x € 1,- beim Einkauf von € 20,- ganz wie Sie es möchten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, auf ein schönes gemeinsames Kulturfest und danken herzlich für Ihre Unterstützung!

Die mitwirkenden Vereine und das Organisationskomitee Marmor&Marillen 2015

Wir danken nachstehenden Betrieben und Vereinen für die freundliche Unterstützung:

Astfäller Ludwig Steinmetz/Laas, ALPE/Laas, ASV Laas Raiffeisen, AVS-Sektion/Laas, Bäckerei Tröger/ Laas, Blumen Lechner/Laas, FF-Laas, FF-Allitz, Gasthof Schwarzer Adler/Laas, Gasthof zur Sonne/Laas, Gemeinde Laas, Kaufmann Hans Sägewerk/Laas, Lasa Marmo AG/Laas, Metzgerei Muther/Laas, Pircher Thomas Hydrauliker/Laas, Polyfaser Schwimmbekken/Prad, Raiffeisenkasse Laas, Renner Oswald Bauunternehmen/Laas, Schützenkompanie Laas,- Steiner Anton Hydrauliker/Laas, Wallnöfer Elektro/Laas, Gebr. Schönthaler Bauunternehmen/Eyrs, Metzgerei Alber Karl/Laas, Vereine von Eyrs, Schönthaler Roman und Gerd – Tischlerei/Laas, Fam. Stricker Josef/Laas.

Ein besonderes Dankeschön geht an alle Anrainer des Festes für das verständnisvolle Entgegenkommen während der Veranstaltung **m&m** 2015

Gasthof **ZUR SONNE**



Marillen-Puten-Spieß auf Kräuter-Pappardelle in Balsamicoreduktion

Zubereitung:

Putenfilet: in dünne Scheiben schneiden, beidseitig anbraten und mit den sautierten Marillen einen Spieß zubereiten.

Nudelteig: 250 g Weizenmehl, 4 gelbe Eier, 1 Prise Salz, 3-4 EL Wasser, 1 EL Olivenöl, frische Gartenkräuter

Balsamico-Reduktion: Balsamico einreduzieren, mit ein wenig Jus aufgießen. Rosmarin, Zwiebel, Knoblauch und 1 TL Honig dazu und einköcheln lassen.



Wir wünschen gutes Gelingen bei der Zubereitung dieser Vorspeise!

LAAS **MARMORFÜHRUNG**[©]
Die „Klassische“ - seit über 15 Jahren das besondere Kulturerlebnis im Vinschgau!

Treffpunkt Josefshaus
April bis Oktober: DI 13.30 MI 9.30 DO 13.30

Kulturführungen Laas 0039 0473 626342 info@marmorfuehrung.com

GASTHOF ZUR SONNE
39023 Laas - Vinschgaustraße 24 - Tel. 0473 626523
www.sonnelaas.com - info@sonnelaas.com

Die mit **M** gekennzeichneten Marktbetriebe bieten Produkte bzw. Produktneuheiten zum Thema Marmor&Marillen an!

M Südtiroler Kräuter Gold

Marmorpeeling, Kräuter, Gewürze, Nudel, Kosmetik, Honig

M Venustis Tappeiner Thomas

Fruchtspieße Marille + Schoko-Marille-Cream, Schokolade, Pralinen, Fruchtgelee, Kekse, Geschenksideen aus Marmor

M Patscheider Beate

Geldbeutel aus orangem und weißem Leder, Schulter - Trachten - Einkaufstaschen aus Wollfilz, Patchworkdecken, Babypatschen aus Wolle

M Stilfser Bergkräuter

Teemischungen mit Marillen, Bio Teemischungen, Einzelkräuter, Salben und Cremen, Sirupe, Duft- und Heukissen

Heidi Romen

Deko aus Eisen

M Konsumgenossenschaft Laas

Marillen, Würste, Kaminwürzen, Speck von Metzgerei Muther, Samstag: Marmeladenverkostung Familie Horvard Bruneck

Südtiroler Krebshilfe

Infostand

M Café Greta - Pinggera Walter

Konditoreiwaren

Vannucchi Denise

Bachblütenkerzen, Kerzen aus natürlichen Zutaten

M Julia's Keramik

Handgefertigte Keramik in Kombination mit Laaser Marmor, Keramik in marillenfarbener Glasur, Gebrauchs-, Dekorations-, Gartenkeramik aus Steinzeug, Schmuck und Karten

M Imkerei Pichler Wolfgang

Honig mit Marille, verschiedene Honige, Propolis, Kosmetik mit Honig & Propolis, Honigliköre, Bienenwachskerzen & Geschenkspackungen

M Giovanni Di Mambro

Hangemachte Holzprodukte - Skulpturen aus verschiedenen Holzarten und Oliven/Marillenh Holz-Schmuck

M Mayr Josef & Co. KG

Geschenksartikel aus Laaser Marmor, Schmuck, Vasen, Windlichter, Teller und Mörser

Migi Hof - Habicher Marth Helga

Marmeladen und Gebäck, Almkäse

M VI.P Gen. Landw. Gesellschaft

Vinschger Marille, Marillen, Marmelade, Erdbeeren, Kirschen u. Himbeeren

Walter Tschentt

Palabirnen und Apfel-Sidre, Marmelade, Chutney, Mostarde, Dörrobst, Mehl, Mus

M Strimmer Sandra „Stieger und Paris Drechselarbeiten“

Drechselarbeiten aus Marillenholz, verschiedene Drechselarbeiten (Schlüssel, Teller, Dosen, Kerzenständer)

M Helga Schwabl

Handytaschen in m&m Farben, Hüte, Mützen, Patschen, Saunahüte, Schmuck und Fingerpuppen

„Confettura Venosta“ Christoph B.

Marmeladen und Sirupe, frische Erdbeeren

M Thea Tappeiner - Schuster

Diverse Keramik passend zu m&m, Keramik

M Irmgard Gurschler

Elemente und Körbe in Verbindung mit m&m-Holz, Handgefertigte Körbe und Dekorationen aus Weide

Tscholl Konrad

Honig

Sattlerei Thaler des Thaler Paul

Jagdruksäcke, Nadelfilzprodukte, Glockenriemen, Reitsportartikel, Fell- und Lederwaren

Patscheider Ernst Hofkäserei

„Aft Mult“ Käse von der Bruggeralm, Käse Wurst, Speck

Holzschneider Josef Stricker

Schlüsselanhänger mit Marille, Bekleidetes Trachtenpaar, Schnitzereien, sakrale und profane Figuren, Kruzifixe, Tierfiguren, Buttermodel, Speckbrettln, Schüßeln usw.

M kOmMa 5 der Schweitzer Martina

Schmuckkollektion aus Laaser Marmor, Schmuck aus verschiedenen Materialien handmade in Südtirol (Edelstahl, Leder, Alu, Fimo, Nespresso, Kautschuk)

Folie Otto Othmar

Brot, Gebäck, Getreide

Spinnradl OHG

Schafwollprodukte

M Hof am Schloss

Vinschger Marillenfruchtaufstrich, Vinschger Marillen, Fruchtaufstriche, Honig und Wurstwaren, **Einkochen von Vinschger Marillenmarmelade am Sonntag ab 11.00 Uhr und ab 14.00 Uhr**

Gufler Ernst / Fisolgut - Hof

Roggenpaarl, Schüttelbrot und Gebäck

Gemassmer Brigitte

Modeschmuck und Deko

M Georg Kuntner

Honig und Marillenmarmelade

Simone Schönthaler

Kraftspiralen, Schmuck aus Alteisen, Ohrringe, Anhänger, Collier, Ringe, Broschen und Windspiele

M Bäckerei Tröger

Weggn mit Marille, Paarln, Regio-Paarl, Laibchen, Johannesweggen, Semmel, Vinschgauer Paarln, Linzer, Spitzbuben, Marillenkuchen, Marillentaschen, Zöpfe mit Marillen, Leabelen mit Marillen, Weißbrot und Topfenstrudel mit Marillen

M Tappeiner Günther

Ausserloretzhof

Marmoranhänger für jedes Destillat, Fruchtdestillate und Liköre

Schönthaler Julia Maren

Kunsthandwerkliche Arbeiten aus Glas, Glasmuschel, Schüsseln, Teller und Spiegel

Lechner Herbert Sauerkraut

Sauerkraut und Mehr, Sauerkraut, Blaukraut, Rübenkraut, Gewürzgurken in Gläsern, verschiedene Kohlsorten, Köstliches aus Sauerkraut

M Luggin Kandlwaalhof

Marillensenf, Marillenessig, Marillen getrocknet, Saft, Essig, Senf, Trockenobst, Specials

M Natursteine Lechner

Geschenksartikel aus Marmor

M Fohlenhof Gartner Rudolf

Brände und Liköre, Geschenksverpackungen in Verbindung mit Marmor

M Grassl Franz

Schmuck aus Marmor und Marillenholz, Laaser Onyx



Carpaccio von rosa gebratener Entenbrust auf Fenchel-Marillen-Salat

Zutaten für 4 Personen

- 1 Entenbrust
- 2 Fenchel
- 8-10 Vinschger Marillen
Marillenessig (Kandlwahnhof Laas/Luggin Karl)
- Olivenöl
- Zitronensaft
- 1 TL Senf
- Salz, Pfeffer, Rosmarin, Schnittlauch und Parmesankäse

Zubereitung

Die Entenbrust mit Olivenöl einreiben und mit Salz, Pfeffer, Senf und Rosmarin marinieren. Anschließend beidseitig bei großer Hitze scharf anbraten und im vorgeheizten Backrohr bei 180° C für ca. 8 min nachziehen lassen. Die Entenbrust aus dem Ofen nehmen und abkühlen lassen.

Für den Salat

den Fenchel waschen, halbieren und in feine Streifen schneiden. Die Vinschger Marillen waschen, entkernen, vierteln und zum Fenchel hinzufügen. Mit Zitronensaft, Salz, Pfeffer, Marillenessig, Olivenöl abschmecken und mit Schnittlauch verfeinern.

Anrichten

Die ausgekühlte Entenbrust in dünne Scheiben schneiden, mit Parmesankäse bestreuen - den Fenchel-Marillen-Salat mit Olivenöl betäufeln und kalt servieren.

Dieses und noch andere Marillengerichte servieren wir Ihnen während der Marillenzeit (von ca. Ende Juli bis Mitte August)

Das Gasthaus Sonneck-Team wünscht viel Spaß beim Kochen und guten Appetit!



Spezielle, dynamische und saubere Qualitätsarbeit!

hauser ferdinand ↓
BAUUNTERNEHMUNG

39023 Laas, Industriestraße 21
Tel. 0473 626197 - Mobiltel. 348 9890031
Email: info@hauser.bz.it

Hoch- und Tiefbau
Spezialisiert in Trinkwasseranlagen
und Beregnungsbau



APOTHEKE · FARMACIA

DR. SIGRID HALLER
LAAS - LASA
TEL. 0473 626398

Wir beraten Sie kompetent und freundlich, ausführlich und verständlich in Fragen der Gesundheit und des Wohlbefindens, der Fitness und der Schönheit.

in Ihrer Apotheke
seit über **25** Jahren



Dr. Sigrid Haller

Margot Haller

Caroline Gruber

Dr. Martina Trafoier

Mein Sarnner
Mein Unikat
Handwerk seit 1948

Kohlstatt 64 39015 St. Leonhard in Passeier +39 0473 656192 www.spinnradl.it

Weißbeton mit Laaser Marmorsplitt
Kunstmuseum Vaduz - Liechtenstein

KultArt
Foundation

Foto: © Albert Mennel

LAASER MARMOR

für den Innen- und Außenbereich
per l'interno e l'esterno



Camping Morteratsch - Pontresina CH



Privatvilla - St. Moritz CH

LASA MARMO

www.lasamarmo.it

Marmorstraße - Via del Marmo 4
I-39023 LAAS - LASA (BZ)

Tel. 0473 626 624
info@lasamarmo.it



Josef Platter
Versicherungsagentur

Hauptstrasse 11 - **39028 Schlanders**
Tel. 0473/620230 - Fax 0473/621542
www.versicherung-platter.com
E-Mail: info@versicherung-platter.com

Assi compact
tiroler
VERSICHERUNG

Essig , Obstsäfte, Dörrobst , Senf ,
Weirouge-Produkte

Aceto, Succhi di frutta, Frutta
secca, Senape, prodotti Weirouge

In liebevoller Handarbeit werden von uns erstklassige Produkte aus kontrollierten, sonnengereiften Früchten und Kräutern aus unserem Familienbetrieb hergestellt.

Produciamo artigianalmente prodotti di primissima scelta con frutti maturati al sole ed erbe aromatiche controllate, provenienti dalla nostra azienda familiare.



www.luggin.net
I-39023 Laas/Lasa, Vinschgau/Val Venosta
Südtirol/Alto Adige, Italien/Italia

LUGGIN
KANDLWAAHOF



So schmeckt Südtirol.

Damit auch Ihre Lieben zuhause
etwas von Ihrem Urlaub haben!

VINSCHGER BAUERN SAUERKRAUT

Fam Herbert Lechner, Laas/Südtirol Tel. 0473 626528



METZGEREI - MACELLERIA

MUTHER

39023 Laas, Tel. 0473 626530 - Tel. 0473 626355

*Unsere Welt. Unser Bier.
Buona, perché ha sempre vissuto qui.*





Pizzeria St. Sisinius

Vinschgastr. 74
39023 Laas
Tel. 0473 62 60 67

Das St. Sisinius Team freut
sich auf Ihren Besuch!

© AURORA LAAS



Öffnungszeiten Sommer 2015

PIZZERIA & IMBISSE

Di. - So. von 17.00 - 23.00 Uhr.
Täglich kleine Imbisse
von 12.00 - 17.00 Uhr

SCHWIMMBAD

täglich von 10.00 - 19.00 Uhr.
Mittwochs Nachtschwimmen
von 19.00 - 21.30 Uhr

BAR

Di. - So. von 10.00 - 01.00 Uhr
Mo von 10.00 - 18.00 Uhr



GROSSER PARKPLATZ
GRANDE PARCHEGGIO

Beheiztes Freibad
Piscina riscaldata 24°C



RADIO FÜR Südtirol

Regalsysteme



Eigenproduktion



Schönthaler

I- 39023 EYRS/ORIS
VINSCHGAUERSTRASSE 33 / VIA VENOSTA
TEL. 0473 739937 - FAX 0473 739720
info@schoenthaler.com - www.schoenthaler.com

Ladurner Karl J.

& Co. OHG

Arbeiten in Inox

Schlosserei - Maschinenbau

Eisenwaren-Handlung

39023 Laas, Vinschgaustraße 7

Tel. 0473/628104 - Fax 0473/628829

www.ladurner.biz - info@ladurner.biz

LAGANDA
TRANSPORTE

Laganda Benjamin
Mobiltel. +39 347 9743145
Email: laganda@akfree.it

I-39023 Laas - Lasa (BZ)
Schießstandweg - v. al Bersaglio 33
Tel. & Fax +39 0473 626583

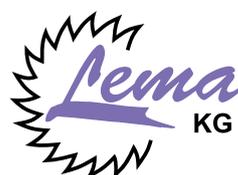
seit
1980



Schlosserei & Stahlbau

**Kreissägen und Holzspalter
direkt vom Hersteller!**

©ALIBORA-web.it



Metall ist unsere Welt!

Lema KG des Tscholl Norbert & Co.
I-39023 Laas - Industriestraße 65
Email: info@lema-kg.it - Tel. 0473 626038

www.lema-kg.it



In unserem Fachgeschäft für Damen- und Herrenmode legen wir großen Wert auf gute Beratung.

Wir nehmen uns Zeit für Sie und gehen auf Ihre Wünsche ein.

In unserer hauseigenen Schneiderei bieten wir individuelle Anpassung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Stecher
Lore

Laas - Vinschgaustraße 71 - Tel. 0473 626553



Natursteine Lechner
des Lechner Bruno KG

www.natursteine-italien.com

GRANIT • MARMOR • FLIESEN



Schokoladeverkostungen
Degustazione di cioccolata

Kulinarische Köstlichkeiten aus dem Vinschgau, kreativ zusammengestellt und mit Liebe verpackt!
Dalla Val Venosta, prelibatezze confezionate con amore e fantasia!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch am Marktstand oder in unserem Geschäft
Creativ-schenken & genießen
Saremo lieti di poterVi dare il nostro benvenuto allo stand durante la festa o nel nostro negozio Creativ



LAAS



Venustis Thomas Tappeiner - Vinschgastr. 10
I - 39023 Marmordorf Laas / Vinschgau / Südtirol
info@venustis.it - www.venustis.it

Creativ
schchenken & genießen



Im hauseigenen
Schlachthaus wird
einheimisches Lamm,
Kalb und Rindfleisch
verarbeitet.

Metzgerei Alber

Alber Karl Hermann
Laas, Vinschgastr. 43
Tel. 0473 626 550



Cafè Greta
Konditorei - Pasticceria

Unser beliebtes Cafe...

Stilvolles Ambiente. Erholsamer Garten.
Einzigartig! Die Vielfalt unserer Köstlichkeiten.
Täglich frisch aus unserer Konditorei.

Laas (Nähe Kirche)

Wir freuen uns...
(Montag Ruhetag)



Destillata 2013
Landessieger
Italien



AUSSERLORENTZ HOF
FAM. TAPPEINER

Hofbrennerei

I-39023 LAAS, Schiesstandweg 11
Tel. +39 340 27 44 205
Email: info@ausserlorenzhof.it
www.ausserlorenzhof.it

LOTTOBAR
Laas direkt am Hauptplatz

Probieren Sie unsere erfrischenden Cocktails



HOPPE®
Der gute Griff.

Der erste Eindruck zählt
und der letzte bleibt ...
... auch in Ihrer Wohnung.



HOPPE AG · Industriestraße 35 · I-39023 Laas
Tel. +39 0473 640600 · info.it@hoppe.com
Fax +39 0473 641699 · www.hoppe.com

OBSTBAUERNHOF
Fohlenhof ****

39023 LAAS/Vinschgau
0039 0473 626501
fohlenhof@gartner.it



Ganzjährig

geöffnet



Edelbrände Apartment B & B





Hauptplatz 12 - 39023 Laas
Tel. 0473 62 65 68

- Haushaltswaren
- Spielzeug
- Geschenksartikel
- Korbwaren
- Koffer

Wir freuen uns auf Euren Besuch: Ingrid & Joggo

www.camping-badlerhof.it



Wir heißen Sie im Badlcafé bei gemütlicher Rast herzlich Willkommen!

Verweilen Sie auf der **Terrasse** oder unter unseren alten Apfelbäumen, wo Sie sich bei einer **Erfrischung** oder einem kleinen **Imbiss** erholen können. Unser **Campingplatz** ist ideal für Wanderungen und Radtouren im Tal und Nationalpark Stilfserjoch.



Badlcafé & Camping Badlerhof *** 39023 Laas - Tel. +39 0473 628011 - info@camping-badlerhof.it

LAAS
Marmor & Mehr



Laas, direkt am Vinschger Radweg!



Einkehren, einkaufen, eintauchen in die Marmorwelt, Kultur erleben.

Laas, eine weis(s)e Entscheidung.



www.laas.info



Zimmerer
Leo Angerer

Loretzgasse 6B - 39023 Laas
Tel. 0473 62 65 72



Stricker Josef

*Schnitzereien
aller Art
auf Bestellung*

Ennewasser, Handwerkerzone 254
I - 39020 MARTELL
Tel.+Fax 0473 74 47 88

Email: holzschnitzer.stricker@rolmail.net



Kenny S.



Kenny S.



VERKAUF VON MARILLEN

- » Während der Veranstaltung M&M 2015 bleiben unsere Lebensmittel- und unsere Konfektionsabteilung ganztägig geöffnet.
- » Samstag, 1. August 2015 - Verkostung der Firma Locker von Waffeln und Horvat Marmeladen.



KONSUMGENOSSENSCHAFT LAAS

39023 Laas, Vinschgaustraße 49
Tel. 0473 626521 Email: konsum.laas@rolmail.net

Vinschgau

Kulturregion in Südtirol
Val Venosta - cultura viva in Alto Adige



Schlanders - Laas

In der Kulturregion Vinschgau
Silandro-Lasa in Val Venosta, dove la cultura è di casa



LANGERfreitag in Schlanders 07.-21.08.'15
Marmor & Marillen in Laas 31.07.-02.08.'15
Rohnenkirchtag in Tschengls 08.09.'15
Schafabtrieb in Kortsch Anfang September '15
Franz-Tumler-Literaturpreis 17.-18.09.'15
Schlanderser Apfelwochen 17.-31.10.'15
Laaser Krautwochen 24.10.-08.11.'15
Adventszeit in Laas 01.-24.12.'15
Weihnachtsmarkt in Schlanders 12.-13.+19.-20.12.'15

enerdìLUNGO a Silandro 07-21/08/15
Marmor & Marillen a Lasa 31/07-02/08/15
Arte, storia, paesaggio - serata a Silandro 13/08/15
Sagra delle Rape Rosse a Cengles 08/09/15
Transumanza a Corzes inizio settembre 15
Settimane delle mele di Silandro 17-31/10/15
Settimane dei crauti di Lasa 24/10-08/11/15
Periodo d'avvento a Lasa 01-24/12/15
Mercatino di Natale a Silandro 12-13+19-20/12/15

Änderungen vorbehalten - Salvo cambiamenti. Foto: © Vinschgau Marketing (Frieder Blicke)

Events 2015

Tourismusverein Schlanders-Laas - Associazione turistica Silandro-Lasa
Bahnhofstraße 3 via Stazione - I-39023 Laas/Lasa
Kapuzinerstraße 10 via Cappuccini - I-39028 Schlanders/Silandro
Tel. +39 0473 73 01 55 - Fax +39 0473 62 16 15
info@schlanders-laas.it - info@silandro-lasa.it
www.schlanders-laas.it - www.silandro-lasa.it



**WERKZEUG
FARBEN
GARTENGERÄTE**
**ANHÄNGERVERLEIH
VERKAUF & SERVICE**

**MÄHEN OHNE
FANGKORB
KEINE ABFÄLLE**



39023 Eyrs - Vinschgauerstraße 15
Tel. 0473 739927 - Fax 0473 747391
info@tp-telser.com - www.tp-telser.com

Entdecke die
faszinierende Vinschger Bergwelt.

Scopri il fascino dei monti Venostani.
Sicuro, passo per passo!

Trittsicher & bequem!



SALEWA

**SALOMON
LEKI**

SCARPA

ASOLO

LA SPORTIVA
innovation with passion

**Schuhe
Orthopädie
Sport**

LAAS

BEQUEME SCHUHE SEIT 1956

SPECHTENHAUSER

39023 Laas - Vinschgaustraße 28
Tel. 0473 626574 - Fax 0473 628577

©AURO&web.it

GASTHOF ALBERGO
Zur Sonne

www.sonnelaas.com



39023 Laas / Lasa
Vinschgastr. / v. Venosta 24
Tel. 0473 626523 - Fax 0473 628413
Email: info@sonnelaas.com

Blumen *Lechner* Floristik im Trend

Kreative Sträuße und Gestecke
Pflanzen & Gefäße
Blumendekorationen
Hochzeitfloristik
Trauerbinderei



Sie finden uns am Laaser Hauptplatz.
Tel. 0473 626528 - Email: info@lechner-bz.eu

*Wir wünschen Ihnen
einen schönen blühenden Sommer!*

Kulinarisches rund um die Vinschger Marille bis ca. Mitte August

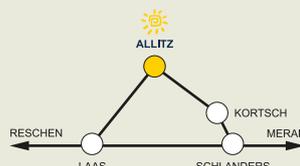
Gasthaus Sonneck

Unsere Küche bietet ausgewählte regionale Speisen, täglich hausgemachte Nudeln, laufend Spezialitätenwochen und eine feine Auswahl an einheimischen, italienischen, und internationalen Weinen, Brettlmarenden, Südtiroler Käseraritäten und einiges mehr!

Unsere behaglichen Räumlichkeiten und eine Sonnenterrasse laden ein zum Verweilen und Genießen.



Wir sind ein idealer Ausgangspunkt für schöne Rad- und Wanderwege und verfügen außerdem über einen großen Parkplatz. Sie erreichen uns zu Fuß, mit dem Auto, Rad, Pferd, Hubschrauber usw., sowohl über Schlanders als auch über Laas.



Dienstag Ruhetag
www.Gasthaus-Sonneck.it
ALLITZ 11 - VINSCHGAU

Tischreservierung unter
Tel. 0473 626589



TISCHLEREI Stefan Schönthaler

39023 Laas, Industriestraße 13
Tel. 0473 62 64 66

Email: info@schoenthaler.it
Web: www.schoenthaler.it

MÖBEL - KÜCHEN - TÜREN - VERKLEIDUNGEN



BILDHAUER- UND STEINMETZ-MEISTERBETRIEB
SCULTORE E SCALPELINO

I-39023 LAAS (BZ) - SÜDTIROL
I-39023 LASA (BZ) - ALTO ADIGE

VINSCHGAUSTRASSE 89
VIA VENOSTA 89



TEL. 0039 0473 62 65 41
FAX. 0039 0473 62 67 50
www.mayr-josef.com

*Immer einen Besuch wert!
Bei uns finden Sie einzigartige Erinnerungsstücke*



Natursteinmauerwerk



Sichtbetonarbeiten



EYRS/LAAS
VINSCHGAUERSTRASSE 39
TEL. 0473 739762 • HANDY 348 1301905
Email info@schoenthaler-soehne.it



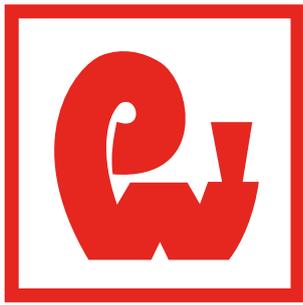
Südtirol
Vinschgau
Marillen aus dem Vinschgau

VERKAUF IN DEN DETAILGESCHÄFTEN UNSERER GENOSSENSCHAFTEN UND IN AUSGEWÄHLTEN VERKAUFSPUNKTEN:

JUVAL: Kastelbell, Tel. 0473/727500 • **VI.P – BIO VINSCHGAU:** Latsch, Tel. 0473/723324 • **SÜDTIROLER ERDBEERWELT:** Trattla - Martell, Tel. 0473/745005 • **GEOS:** Schlanders, Tel. 0473/737100 • **OVEG:** Eys, Tel. 0473/739932 • **VINSCHGER BAUERNLADEN:** Naturns - Staben, Tel. 0473/667723



Südtirol
Vinschgau
Martelltal - Das Beerental



WALZL
GETRÄNKE

GETRÄNKE **MARKT**
SCHLANDERS

Glurns

Max Valier Str. 5
Tel. 0473 831133

Schlanders

Staatsstr. 21
Tel. 0473 730178

info@walzl.com
www.walzl.com

Bier | Wein | Getränke | Spirituosen | Engros & Detailverkauf

© Siebdruck Wieländer, Glurns



Bei uns finden Sie alle zwei Wochen
über 100 NEUE PRODUKTE im Angebot!



- Lebensmittel
- täglich frisches Obst und Gemüse
- Fleisch, Wurst und Käse
- Molkerei-, und Tiefkühlprodukte
- frische Backwaren
- Lieferservice
- Gasflaschen

DESPAR 

KOFLER LAAS

Vinschgaustraße 8 - 39023 Laas - Tel. 0473 628427 - Fax 0473 628144

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 7.00 bis 12.30 - 15.00 bis 19.30 Uhr

Samstag: 7.00 durchgehend bis 18.00 Uhr

P GROSSER
KUNDENPARKPLATZ!



... der Schritt in eine sichere Zukunft!



Veranstaltungen:

- Ausstellung der Werke von „Erich Stecher“
- Historisches Schaufenster

Öffnungszeiten während der Veranstaltung M&M: Sa. und So. von 10-13 und 14-19 Uhr

Berufsfachschule für Steinbearbeitung
„Johannes Steinhäuser“ in Laas
Schulweg 8/b
I-39023 Laas

☎ +39 0473 626392

📠 +39 0473 628920

@ lbs.schlanders@schule.suedtirol.it





KAROSSERIEWERKSTATT

Thöni Stefan - **39023 Laas** - Industriestraße 19
Tel & Fax 0473 628127 - Mobilitel 335 5630872
stefan.thoeni@gmail.com - www.colorconcept.it

DRUCK MICH!

MEDUS.IT

MEDUS

**DRUCKWERKSTATT
ARTI GRAFICHE**



WALLNÖFER

Günther & Rudolf OHG

- **Photovoltaik**
- **Elektroanlagen**
- **Heizungs- & Lüftungsregelungen**
- **Hausleitsysteme**
- **Kundendienststelle für
Wärmeübergabestationen**

I-39023 Laas • Industriestr. 67 • Tel. +39 0473 626755
office@elwgr.it • Fax +39 0473 626473



Die Marille



GAMPER

*Goldschmied - Meister
diplomierter Gestalter*

Latsch, Bahnhofstr., 0473.623288
Schlanders, Hauptplatz, 0473.620350

www.goldschmied-gamper.com



Marmor
schmuck

*Selbst entworfene und
angefertigte
Schmuckstücke mit
weißem Marmor
aus dem Vinschgau*



Der Glaube

Lebensart



Kulturelle Ereignisse im Zeitgeist. Tradition und Fortschritt in einem.
Unsere Raiffeisenkasse ist dabei und engagiert sich in kulturellen Belangen.